

decken sich nicht. Ein
außerhalb der Reichs-
sind wandelbar, ewig
hteten die Entwicklung
en die Vergangenheit
kunft. Wir begriffen,
Schwert ein Land er-
en Boden nicht bricht;
en bleibt. Besonders
über seine Besiedelung
nun unserer Zeit ge-
n vor 500 Jahren in

Schulung hörten wir
alfrage. In uns lebte
der neu auf, sieht man
e für uns sind. Wir
ht mit Tatsachen aus
nd mit den Methoden
n Polens. Wir müssen
das deutsche Volkstum

Mädelarbeit in West-
d in Kameradschafts-
gau ist Oberschlesien.
chulung ihr Ende, die
gspause unterbrochen
der Weg zur Fahne.
echenden Dämmerung.
zu End die Schulung!
rsätzen bewappnet für
wieder heim.

acht
Mädeln.

rerinnen vor Weih-
gemeinsam Vorweih-
ließen. Das Heim ist
etzt ganz anders aus.
chtücher, alles ist mit
ine, selbstgearbeitete
Wir wollen nur Ker-
licht ist viel wärmer
er rote Kerzen stehen
nne haben wir ein
entskränze liegen auf
erze angezündet. Alles
vom ewigen Licht.
Es wird immer heller
löten haben wir mit-
chtslieder werden ge-
bom, du drägst ne
ommer, dat doert de

neu geboren werden,
Lebens dem Mutter-
Strom des Blutes,
mit sich getragen hat
nacht — ein Gedanke
r die Toten, unsere
Fest des Kommenden,
nder. Die Feier des
ens in einem, wie es
innigste, das inner-
milie und der Sippe
nd Heim, zu Ahnen
en . . .
t der klaren Sterne,
einer tiefen Ferne,
Das neue Lied von
zt ihr euren Helden
s Mal, dann vergeßt
hundertmal".
gebrannt. Der ganze
Kerzenduft. Es liegt
n. Wir stehen auf,
und ein glückliches
mt etwas mit nach
mädelführerinnen in
olf Hitlers, dessen
r ganz festen Kame-

n Kreis,

nhält,

auber und einwand-
htes „Zeugnis deut-

s allen Gauen
schaffen.
Werkstücke werden in
rung in Berlin zu-
e einmalige Schau
utschen Fleißes, die
noch nie dagewesenes
n wird.
die Werkscharen ge-
en Male ihr beruf-
it erneut das Recht,
ebend tätig zu sein,
e Werk der Arbeit,
ein Programm. Ein

Arbeit
m, das allein durch
er, daß der deutsche
hen und mit ver-

Zeno-Zeitung

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Nummer 360 | Mittwoch, den 30. Dezember 1936 | Jahrgang 1936

Vereinheitlichung des höheren Schulwesens.

Künftig neben der sechsjährigen Aufbauschule nur noch als Hauptform die Oberschule mit Englisch und Latein und als Nebenform das bisherige Gymnasium.

Neuer Erlaß des Reichserziehungsministers.

DNB **Berlin**, 29. Dezember.

Reichserziehungsminister Rust hat in einem neuen Erlaß an die preußischen Oberpräsidenten, dem Saarlandkommissar und die Unterrichtsverwaltungen der Länder die Grundsätze klargelegt, nach denen die künftigen Arten der höheren Schule an die Stelle der bisherigen Vielgestaltigkeit verteilt werden sollen. Schon im April dieses Jahres war angekündigt, daß es neben den sechsjährigen Aufbauschulen nur noch zwei Arten der grundständigen höheren Schulen für Jungen geben werde, und zwar eine Hauptform (Oberschule) und eine Nebenform (Gymnasium). Der neue Erlaß legt nunmehr die Grundsätze fest, nach denen die Entscheidung über die Einführung der einen oder der anderen Form zu treffen ist.

Erster Grundsatz ist der, daß überall dort, wo nur eine höhere Schule am Ort ist, diese grundsätzlich die Hauptform haben muß. Nur wo die beiden Voraussetzungen erfüllt sind, daß das Gymnasium von einer besonderen Bedeutung ist und auf eine ehrwürdige Vergangenheit zurückblickt, wird der Reichserziehungsminister auf Antrag eine Ausnahme zulassen. Ein berechtigtes Bedürfnis kann nicht anerkannt werden, wo Gymnasien als Vorbereitungsanstalten für bestimmte Berufe, etwa Theologie, angesehen werden, da die höheren Schulen nicht Berufsvorbildungsanstalten sind, sondern Stätten zu vertiefter völkischer Bildung.

Auch wo mehrere grundständige höhere Schulen an einem Ort sind, hat grundsätzlich die Hauptform den Vorzug und muß auch der Zahl nach die Nebenform überwiegen. Bei nur zwei Schulen kann ausnahmsweise eine die gymnasiale Nebenform erhalten, wenn dadurch die Schule der Hauptform nicht in ihrem Bestande oder ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird.

Die Doppelanstalten sollen fortan grundsätzlich nur eine Form haben und nur in ganz dringenden Einzelfällen beide Formen in sich vereinigen dürfen.

Die äußere Neuordnung des höheren Schulwesens beruht auf dem Grundsatz, daß dem einheitlichen nationalsozialistischen Bildungsziel auch ein einheitlicher Bildungsweg entsprechen müsse, der eine innere Geschlossenheit gewährleistet und der auch all die zeit- und die geldraubenden Verdrießlichkeiten vermeidet, die vielen Eltern bisher entstanden, wenn sie den Wohnsitz wechseln mußten und in dem neuen Ort nicht die Schulart vorfanden, an der ihre Kinder bisher ausgebildet waren.

Daher wird eine beherrschende Hauptform geschaffen, die sowohl die Einseitigkeiten der bisherigen gegensätzlichen Schulformen vermeidet als auch ihre Werte in nationalsozialistischer Ausrichtung zusammenfaßt. Sie wird mit dem Englischen als erster Fremdsprache in der untersten Klasse beginnen und als zweite Pflichtsprache das Lateinische hinzunehmen, das damit allgemein eine ausgiebige Pflege erhält.

Hiermit werden auch die Wünsche derer zum größten Teil erfüllt, die bisher das Gymnasium wegen der gründlichen Ausbildung im Lateinischen für ihre Kinder wählten.

Das Gymnasium wird jedoch als eine für unsere Kultur wesentliche Bildungsanstalt weiter anerkannt und bleibt daher mit Latein als erster und Griechisch als zweiter Pflichtsprache bestehen. Daß die Zahl der Gymnasien um der Einheitlichkeit der deutschen Bildung willen und bei der ausgesprochenen Sonderart dieser Vielform künftig zahlenmäßig hinter der Hauptform zurücktreten muß, entspricht der nationalsozialistischen Entwicklung der Bildungsidee. Infolgedessen ist eine Umwandlung nichtgymnasialer Anstalten in Gymnasien nicht möglich, wohl aber soll an die Stelle von Gymnasien auf Antrag der Schulträger die Hauptform treten können.

Die Einfügung der „Antike" in den Bildungsplan aller höheren Schulen wird nicht nur durch die allgemeine Pflege des Lateinischen gewährleistet, sondern ist auch in starkem Maße in den neuen Richtlinien vorgesehen, die z. Z. dem Stellvertreter des Führers zur Begutachtung vorliegen und mit deren Veröffentlichung zu Ostern 1937 gerechnet werden darf.

Die Vorverlegung der Reifeprüfung.

DNB **Berlin**, 29. Dezember.

In dem Erlaß des Reichserziehungsministers Rust vom 30. November 1936 über die Vorverlegung der Reifeprüfung 1937 im Zusammenhang mit der Einführung der zwölfjährigen Schulzeit wird zur Behebung von Zweifeln ergänzend mitgeteilt:

Der Erlaß ist an allen höheren Schulen für Jungen anzuwenden, d. h. für die öffentlichen Schulen und die voll ausgebauten, mit dem Recht der Reifeprüfung ausgestatteten Privatschulen.

Die Anordnungen für Mädchen an Jungenschulen dürfen durch keinerlei Sonderregelungen abgeändert werden. Schülerinnen der Oberprima, die Jungenschulen besuchen, sind wie die Schüler zu behandeln; auch für sie fällt daher die schriftliche Prüfung fort.

Schüler der OI und UI, die zur Prüfung nicht zugelassen werden oder sie nicht bestehen, dürfen frühestens im Herbst 1937 die Prüfung wiederholen.

Schulfremde, die sich zur Reifeprüfung melden, haben sich in der bisherigen Form der schriftlichen wie der mündlichen Prüfung zu unterziehen. Sie können diesmal ein Jahr früher als bisher zur Reifeprüfung zugelassen werden, vorausgesetzt, daß ihre Vorbereitung auf diese Prüfung auf Grund der vorzulegenden Unterrichtszeugnisse Aussicht auf Bestehen der Prüfung bietet und sie auch sonst alle Zulassungsbedingungen erfüllen.

Amerika liefert Kriegsmaterial für die Bolschewisten in Spanien.

18 Flugzeuge und 550 Flugzeugmotore und Ersatzteile nach Bilbao.

DNB. **Washington**, 29. Dezember.

Das amerikanische Staatsdepartement hat bekanntgegeben, daß es einem amerikanischen Flugzeugmakler „widerwillig" die Erlaubnis erteilt habe, Flugzeuge und Flugzeugmotore im Gesamtwerte für 2 777 000 Dollar an die spanischen Bolschewisten auszuführen. Auf Grund dieser Erlaubnis werden u. a. 18 Flugzeuge nach Bilbao verschifft werden, obwohl das Neutralitätsgesetz dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ermächtigt, die Ausfuhr von Kriegsmaterial bei Ausbruch eines Krieges zwischen zwei Ländern zu verbieten.

Trotz der hinlänglich bewiesenen aktiven Einmischung der Sowjetunion in den spanischen Krieg glaubt sich die amerikanische Regierung auf den Standpunkt stellen zu können, daß es sich bei den Ereignissen in Spanien um einen reinen „Bürgerkrieg" handele, auf den das Neutralitätsgesetz keine Anwendung zu finden brauche.

Dazu wird ergänzend bekannt, daß es sich um zwei Bewilligungen über 18 Flugzeuge und etwa 550 Flugzeugmotoren und Ersatzteile handelt, die für die roten Milizen in Bilbao bestimmt sind. Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß es sich dabei um die ersten Ausfuhrbewilligungen seit dem Ausbruch des Krieges in Spanien handele. Alle bisherigen Bewerber von Bewilligungen seien dazu veranlaßt worden, ihre Anträge zurückzuziehen. Nur ein Makler aus New Jersey habe auf seinen Antrag bestanden, so daß das Staatsdepartement auf Grund der bestehenden Gesetzgebung die Bewilligungen, wenn auch widerwillig, geben mußte. Im übrigen seien die Flugzeuge und die Motoren alt und gebraucht, und man rechne damit, daß es mindestens zwei Monate dauern werde, bis die erste Sendung abgehen könne und daß es etwa acht Monate in Anspruch nehmen werde, bis der ganze Auftrag versandfertig sei. Wenn der Kongreß inzwischen ein Gesetz annehmen sollte, durch das derartige Verschiffungen nach Spanien verboten werden, so werde das Staatsdepartement, wie verlautet, die Bewilligungen sofort zurückziehen.

(Siehe auch 2. Seite.)



Der letzte Sonntag des Jahres gehört in Jugoslawien der Mutter.

Nach alter slawischer Sitte wird alljährlich am letzten Sonntag im Jahr in Jugoslawien ein Kinderfest zu Ehren der Mutter gefeiert. Die Kinder binden ihren Müttern die Beine mit einem Band zusammen, und die Mutter muß sich dann durch Geschenke loskaufen. Auch am jugoslawischen Königshof beging man diese Sitte; der junge König Peter beschenkte dann zahlreiche Waisenkinder. Auf unserem Bilde König Peter II. (links) mit seinen jüngeren Geschwistern bei der Verteilung der Gaben an die Waisenkinder, die aus allen Teilen des Landes nach Belgrad gekommen waren. (Photo: Scherl.)

Deutschland–England an der Jahreswende.

Von unserem Londoner Korrespondenten.

F. L. **London**, Ende Dezember.

Aus der Bradforder Rede Edens hat sich eine umfängliche deutsch-englische Zwiesprache entwickelt, der auf englischer Seite hauptsächlich die Erörterung der deutschen Kolonialansprüche und der Leitartikel der „Times" über „Deutschlands Wahl" vom 21. Dezember Nahrung zugeführt haben. Diese Ausweitung des Themas ist der englischen Politik zweifellos erwünscht. Doch war das aus der Bradforder Rede nicht von vornherein zu schließen. Der Außenminister hatte für sein wirtschaftliches „Hilfsangebot" eine Form gewählt, die das Angebot weniger als die Bedingung hervortreten ließ und darum recht unfruchtbar wirkte; auch konnte sein Hinweis auf das Interesse Englands am Status quo im westlichen Mittelmeer unter den gegebenen Umständen kaum als unparteiisch aufgefaßt werden. Diese negativen Züge der Bradforder Rede nötigen zu der Schlußfolgerung, daß die daran geknüpften Versuche, mit Deutschland ins Gespräch zu kommen, improvisiert sind. Ihre innere Folgerichtigkeit wird dadurch nicht beeinträchtigt, anderseits versteht man auf diese Weise leichter die große Unklarheit des Gesprächsstoffes. Bei den langen Pausen, die von der „Dynamik der Ereignisse" immer wieder in die deutsch-englische Auseinandersetzung eingeschaltet werden, sind solche Verlegenheiten unvermeidlich. Mehr braucht in die Widersprüche des englischen Auftretens nicht hineingelesen zu werden. Der Wunsch ist, das Gespräch wiederzueröffnen. Aus diesem Grunde allein vermögen die deutschen Erwiderungen so anregend in England zu wirken, wie sie das in den letzten Tagen vor dem Fest bereits getan haben.

Soweit aus ihnen die Unzufriedenheit mit der Formel von Bradford sprach, sind sie zweifellos nicht unnütz gewesen. Edens Erklärung, von England könne keine „Hilfe" erwartet werden, die nur der Aufrüstung zugutekomme und die Spannung in Europa erhöhe, drohte offensichtlich die europäische Politik auf dasselbe Gleis zu schieben, auf dem sie vor 1934 so lange nutzlos hin- und herrangierte. Keine Abrüstung ohne Sicherheit! hieß es damals, und was man meinte, war: keine Abrüstung ohne Verewigung des Status quo. Es wäre Zeitverschwendung, an Stelle davon die neue Redensart zu setzen: Keine wirtschaftlichen Zugeständnisse ohne Abrüstung!, wenn dies nur bedeuten sollte: keine wirtschaftliche Vernunft ohne militärische Unterlegenheit Deutschlands. Deshalb ist es von Wert, wenn jetzt die deutsche Feststellung, daß ein Erfolg nur von der Methode des Gebens und Nehmens, im Einzelnen wie im Ganzen, zu erwarten sei, auf Zustimmung oder wenigstens auf keinen Widerspruch in England stößt. In der Tat würde man bei jeder anderen Methode, insbesondere aber bei Befolgung der rohen Formel von Bradford, von der falschen Voraussetzung ausgehen, jedem außer Deutschland sei an einer Begrenzung der Rüstungen gelegen, und niemand außer Deutschland brauche Wert auf sinnvollere Wirtschaftsbeziehungen zu legen. Wenn die gegenwärtige Stimmung Englands praktischen Wert hat, so schließt das ein, daß diese beiden Anfangsirrtümer in die Aussprache selbst nicht mit übergehen. Die „Times" hat denn auch in dem erwähnten Leitartikel gewissermaßen die Rede von Bradford dahin berichtigt, daß „die englische Meinung nichts von irgendeiner Macht im voraus verlange, außer der auch heute schon für alle gültigen Verpflichtung, den Krieg nicht als Werkzeug der Politik zu benutzen."

Es ist freilich sicher, daß diese Formel, deren Einfachheit schon zur Zeit ihrer Entstehung übertrieben wirkte, der Auslegung bedarf. Wenn ein Land, das aus eigener Kraft seine Sicherheit zu gewährleisten trachtet, den Verdacht auf sich zieht, „den Krieg als Werkzeug der Politik" anzusehen, warum dann nicht diejenigen, die mit Bündnissen und Beistandspakten nicht nur ihre eigene Sicherheit, sondern den Fortbestand einer überlebten Vorherrschaft und die Ungestörtheit einer aggressiven internationalen Revolutionsmethode obendrein garantieren? Es kann daher nicht ohne weiteres Uebereinstimmung bestehen zwischen dem, was England, und dem, was Deutschland von der ersehnten Konferenz „im voraus zu verlangen" hätten. England glaubt, den Kommunismus besser mit wirtschaftlichen als mit militärischen Mitteln bekämpfen zu können, aber es leugnet nicht, daß die Dritte Internationale ihrerseits in Spanien mit militärischen Mitteln auftritt. Ist das „Krieg als Mittel einer Politik?" Wenn ja, dann muß Frankreich, das die Sowjets in Europa eingeführt hat, eine direkte Mitverantwortung dafür übernehmen. England aber, mit seinem bekannten Mangel an Freimut gegenüber dieser Einführung, zum mindesten eine indirekte.

Wir wiederholen diese in Deutschland so wohlbekannten Gedankengänge nicht, um die Polemik mit England fortzuspinnen. Wir glauben vielmehr, daß die englische Meinung im Rückblick auf das vergangene Jahr sich zu parallelen Ueberlegungen genötigt fühlt,

was die Bedeutung des Augenblicks erhöhen muß. Dieses Jahr hat eine Kette von Ereignissen mit sich gebracht, die, nach der kurzen, einem großen Anlauf günstigen Verständnisanwandlung Englands bei der Wiederbesetzung der Rheinlande, in London sämtlich als aufschiebende Faktoren einer deutsch-englischen Aussprache bewertet wurden. Den „Fragebogen" (jene Blüte einer freundlichen Taktlosigkeit, die der englische Humor in anderen Fällen gern mit der Scherzfrage charakterisiert: „Haben Sie es aufgegeben, Ihre Frau zu prügeln?") überschlagen wir dabei. Ihm folgte der Nürnberger Parteitag, ihm die deutsch-italienische Front gegen den Bolschewismus und ihr das deutsch-japanische Abkommen. Die Reihe hat der englischen Politik samt und sonders nicht gefallen. Was aber ist ihr Ausgangspunkt? Der französisch-russische Pakt. Der von jeher wenig vertrauenerweckende Zustand Mitteleuropas ist darüber in englischen Augen noch unsicherer geworden. Und schließlich hat sich das Grundproblem, das in all diesen Erscheinungen steckt, in Spanien zu einem kaum noch lösbaren Knoten verschürzt. Fürwahr, die Früchte des Russenpakts schmekken bitter im Munde Englands. Die „Times" für ihr Teil scheint sich über die Folgerichtigkeit dieses in ein einziges halbes Jahr zusammengedrängten Geschehens im klaren zu sein — sie unterläßt nicht, bei Berührung der Schuldfrage den Namen Barthou zu nennen —, und es ist sicher, daß der Nachruf, den dieses Blatt einmal dem Russenpakt widmen wird, nicht schmeichelhaft ausfällt.

Daß England in dem Augenblick, wo es auf Stabilisierung seines Verhältnisses zu Italien und damit auf eine gewisse Vereinfachung der Lage in Spanien rechnet, von neuem Fühlung mit Deutschland sucht, ist eine charakteristische Wendung, die den Abstand zwischen seiner verantwortlichen Politik und, beispielsweise, den Ideen Churchills erkennen läßt. Doch muß wiederholt werden, daß die gegenwärtige Gesprächigkeit auf englischer Seite zunächst keine andere bekannte Grundlage hat als die Rede Edens in Bradford, eine an sich sehr schmale Basis. Die „Times" ermuntert Deutschland, „die offizielle Ansicht von der juristischen Korrektheit" des französisch-russischen Paktes nicht tragisch zu nehmen und auf die Einsicht der öffentlichen Meinung in die „Unvereinbarkeit dieses Instruments der Einkreisung mit dem wahren Konzert Europas" zu bauen. Man hat die öffentliche Meinung Englands oft über offizielle Ansichten triumphieren sehen, aber man hat auch Scheintriumphe und sogar Niederlagen der öffentlichen Meinung miterlebt. Viel wichtiger ist indessen die Unsicherheit über den wirtschaftlichen Inhalt des „Angebots" von Bradford. Eden hat zwar bei einem früheren Anlaß mit überlegener Miene geäußert, „Deutschland hätte besser getan, sich dem Währungsabkommen vom 26. September anzuschließen". In sachverständigen Kreisen Englands besteht aber kaum eine Meinungsverschiedenheit darüber, daß ein solcher Anschluß allein Deutschland noch keinen Schritt vorwärtsbrächte, während er gleichzeitig eine Reihe von internationalen Fragen wiederaufwerfen müßte, für deren Lösung sich die entscheidenden Länder in Europa und außerhalb durchaus nicht reif gezeigt haben. Das Währungsabkommen hat weder einen nennenswerten Abbau von Zollüberhöhungen zur Folge gehabt, wie sein Text ihn in Aussicht stellte, noch die Schuldenfrage in Fluß gebracht, wie seine innere Logik es verlangt, wenn das Abkommen nicht auf Gläubigerländer beschränkt bleiben soll.

Dachte Eden in Bradford an Kolonien? Die „Times" beruft sich auch in diesem Punkte auf die öffentliche Meinung, die auf dem Standpunkt stehe, die Kolonialfrage sei lösbar in einer sich zusammenschließenden Welt, aber nicht in einer auseinanderfallenden. Das mag so sein, aber es klingt nach bedachter Einengung der Lösungsmöglichkeiten, wenn es im gleichen Atem heißt, der Hauptbeitrag Englands zu einer Generalregelung hätte „wirtschaftlicher Art" zu sein. Der negative Sinn, den man in London im September vorigen Jahres der Genfer Rede Sir Samuel Hoares alsbald unterschob, das Bedürfnis nicht so sehr nach einer Lösung als nach Widerlegung der deutschen Beschwerden ist noch zu überwinden. Die „Times" hat erst vor einigen Tagen an führender Stelle eine Zuschrift des konservativen Abgeordneten Boothby veröffentlicht, die das bekannte devisenpolitische Argument für den uneingeschränkten Besitz von Rohstoffkolonien damit zu entkräften sucht, daß Deutschland kein Kapital zur Erschließung solcher Kolonien besitze und daß deshalb die passive Zahlungsbilanz einer Kolonie nur seine eigene Devisennot erhöhen würde. Es trifft sich schlecht für den Briefschreiber, daß Deutschland gerade dieser Tage in der Lage war, bedeutende industrielle Aufträge der chinesischen Regierung mit langfristigem Kredit zu finanzieren. Aber der entscheidende Einwand gegen Mr. Boothby ist natürlich, daß er den Besitz von Kolonien für ewige Zeiten den kapitalstarken Ländern vorbehält, deren Reichtum nicht zuletzt der Ausbeutung eben dieser Kolonien entstammt. Indessen trägt eine noch so stichhaltige Widerlegung derartiger scheinsachlichen Propaganda zur Formung der englischen Meinungen weniger bei als die moralischen und Vernunftgründe für eine Entfaltung Deutschlands, wie sie in letzter Zeit besonders der Schriftsteller David Cecil in seinen bekannten Briefen an die „Times" entwickelt hat. Darüber hinaus kann nur das führende Hervortreten der Regierung die englische Kolonialerörterung aus dem Reich der Vorurteile in das der Wirklichkeit versetzen.

Der Berliner Korrespondent der „Times" hat es geradezu als die Voraussetzung einer aufrichtigen deutsch-englischen Annäherung bezeichnet, daß der sich weitende Unterschied der beiderseitigen Bildung, Weltanschauung und Einrichtung klar erkannt und anerkannt werde. Wenn das zutrifft, und die Ansicht bezeugt Sinn für den Tiefgang der deutschen Umwälzung, so würde ein weiteres Erfordernis der Verständigung, und sicher nicht das unwichtigste, sich daraus von selbst ergeben. Die Feststellung von Unterschieden, an denen die englische Presse es ja auch heute nicht mangeln läßt, müßte weniger oft von der Absicht begleitet sein, den anderen bloßzustellen.

Jeden Abend fährt der „rote Zug" ab Paris nach Katalanien.

In ganz Frankreich verstärkte Anwerbung von Freiwilligen.

(!) **Paris**, 29. Dezember.

In Paris wird in diesen Tagen viel besprochen, daß die Anwerbung von Freiwilligen für die spanischen Bolschewisten in allen Teilen Frankreichs, vor allem in der französischen Hauptstadt, jetzt verstärkt betrieben wird. Die drei Hauptrekrutierungsstellen in Paris sind die spanische Botschaft, das offizielle spanische Reisebüro und das spanische Handelsbüro (Avenue Georg V.). In Kreisen, die diesem Treiben kritisch gegenüberstehen, ist man fest überzeugt, daß diese Dinge, die der französischen Oeffentlichkeit kein Geheimnis sind, auch der Regierung nicht verborgen bleiben konnten, ebenso wie die Namen der Leiter dieser Anwerbestellen bekannt sind, ohne daß etwas gegen sie geschieht.

In diesem Zusammenhang verdient eine Artikelreihe besonderes Interesse, mit deren Veröffentlichung der „Intransigeant" am Dienstag begonnen hat.

Der Mitarbeiter des „Intransigeant", Jean d'Esme, hat festgestellt, daß täglich vom Pariser Orsay-Bahnhof aus mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 22,05 Uhr Sammeltransporte von marxistischen Freiwilligen nach Perpignan abrollen. Dieser Zug hat bereits im Volksmund, besonders in allen Städten, die an der Strecke Paris-Perpignan liegen, den Namen „Der rote Zug" bekommen.

Der Berichterstatter des „Intransigeant" ist selbst mit diesem Zuge mitgefahren. Aus seinem Bericht geht hervor, daß an der Spitze des Zuges ein oder mehrere Eisenbahnwagen eingesetzt sind, die zunächst verschlossen gehalten und nur den roten Freiwilligen geöffnet werden, die im Besitz eines rosafarbenen Sammeltransportscheines sind. Unter diesen befinden sich in der Regel mindestens 20 v. H. Franzosen. **Der Rest verteilt** sich auf Leute, die in den verschiedensten Staaten Europas von den sogenannten „antifaschistischen Organisationskomitees" geworben sind und nun quer durch Frankreich nach Süden eilen, um die Reihen der internationalen Brigade an der Madrider Front zu vergrößern.

Jean d'Esme schildert anschaulich das Bild, das die große Halle des Orsay-Bahnhofes jeden Abend vor der Abfahrt des „roten Zuges" bietet.

In dichten Scharen sammeln sich allabendlich Hunderte von abfahrenden Freiwilligen, teilweise umgeben von ihren Frauen und Kindern. Meist erkennt man die Freiwilligen schon an ihrer Kleidung. Sie tragen Lederwesten, Kniehosen und Ledergamaschen oder hohe Stiefel und auf dem Kopf einheitliche Sportmützen! Gruppenweise begeben sich dann die roten Freiwilligen auf den Bahnsteig und in ihre reservierten Abteile, die erst kurz vor der Abfahrt des Zuges geöffnet werden. In der dichten Masse der Angehörigen und unter den Angeworbenen hört man fast alle Sprachen Europas.

Wenn sich der Zug in Bewegung setzt, verstummt zunächst das babylonische Sprachengewirr. Dann ballen sich Hunderte von Fäusten zum Bolschewistengruß und die Internationale wird angestimmt.

Auf dem nächsten Pariser Bahnhof, dem Austerlitz-Bahnhof, wiederholt sich das Schauspiel. Noch ein rundes halbes Hundert Freiwilliger steigen in den Zug, wieder werden bei der Abfahrt die Fäuste zum Gruß der 3. Internationale erhoben und wieder klingt der Gesang der Internationale in mindestens sechs verschiedenen Sprachen.

Unterwegs stürzen die roten Freiwilligen auf allen Bahnhöfen während des Aufenthaltes in die Bahnhofswirtschaften. Mit lautem Gebrüll werden friedliche Reisende, Eisenbahnangestellte und Kellner in Propagandadiskussionen hineingezogen und mit der „Wee" Moskaus bearbeitet. Jeden Abend wird auf diese Weise, so stellt der Berichterstatter fest, quer durch ganz Frankreich die Saat dieser „Idee" getragen. Ueberall in den südfranzösischen Städten, durch die der Zug kommt, wird der Haß ausgesät!

Der deutsche Dampfer „Palos" wieder frei.

DNB **Berlin**, 29. Dezember.

Der deutsche Dampfer „Palos" ist auf Forderung des Kreuzers „Königsberg" freigegeben worden und hat seine Reise fortgesetzt. Dagegen ist ein spanischer Staatsangehöriger, der sich an Bord des deutschen Schiffes und damit auf deutschem Hoheitsgebiet befunden hatte, sowie ein Teil der Ladung noch zurückbehalten worden. Eine restlose Erledigung der Angelegenheit steht also noch aus.

Alle britischen Staatsangehörigen sollen Madrid verlassen.

£ **London**, 28. Dezember.

Sämtliche britischen Staatsangehörigen in Madrid sind angewiesen worden, die Stadt zu verlassen. Es handelt sich um etwa 120 Personen.

Die Verlegung der britischen Botschaft von Madrid nach Valencia wird durch eine amtliche Mitteilung am Montagabend bestätigt. Darin heißt es u. a. auch, die Versorgung des Stabes und der Flüchtlinge in der Botschaft in Madrid sei immer schwieriger geworden. Diese Schwierigkeiten würden in Valencia nicht so groß sein, da dort britische Schiffe die Lebensmittelversorgung sicherstellen könnten.

Kaviar für die roten „Führer" — trockenes Brot für die Milizen.

Hungerrevolten.

Angehörige der „Internationalen Brigade" plündern die Lebensmittelgeschäfte.

DNB **Salamanca**, 29. Dezember.

Aus den Rundfunkberichten der Nationalen und sogar aus den der roten Sender ist immer deutlicher zu ersehen, daß die Versorgungsschwierigkeiten in den unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Teilen Spaniens ständig zunehmen.

In Malaga kam es in den Straßen zu stürmischen Protestkundgebungen, an dem hauptsächlich kommunistische Frauen teilnahmen. Die roten Weiber verlangten, daß Lebensmittelkarten nur noch an die Mitglieder der marxistischen Parteien ausgegeben würden, denn wenn die Bevölkerung schon Hungers sterben solle, so müßten wenigstens zuerst die „noch immer nicht vollständig ausgerotteten bürgerlichen Elemente" daran glauben. (!)

Der rote Marineausschuß richtete an die bolschewistischen Gewalthaber in Valencia ein Schreiben, in dem festgestellt wird, daß die roten Matrosen seit einem Monat vollkommen unzulängliche Lebensmittelrationen erhielten. Da eine mangelhafte Verpflegung nicht nur die Widerstandskraft der Matrosen schwäche, sondern auch gegen das „Reglement" des roten Marine-Ausschusses verstoße, müsse mit allem Nachdruck sofortige Abhilfe gefordert werden. Andernfalls werde der Dienst auf sämtlichen Schiffen eingestellt werden. (!)

In Albacete protestierte die Bevölkerung gegen die Plünderungen, die die an die Cordoba-Front abberufenen Angehörigen der „Internationalen Brigade" kurz vor ihrer Abfahrt begangen haben. Die meisten Geschäfte in der Provinz Albacete sind ein Opfer der Raubgier des roten ausländischen Verbrechergesindels geworden. Vielen Ladenbesitzern wurden die gesamten Vorräte geraubt, wodurch sich die bereits vorher bestehende Lebensmittelknappheit zu einer regelrechten Hungersnot auszuwachsen droht.

Die katalanische Marxistenzeitung „Solidaridad Obrera" führt in einem Artikel bittere Klage darüber, daß die sogenannten marxistischen „Führer" in den besten Hotels und Gaststätten Kataloniens Kaviar und Schweinebraten essen, während die Milizen mit trockenem Brot an die Front gehen müßten.

Das Staatsdepartement hat die Genehmigung zur Ausfuhr der Flugzeuge, wie es offen erklärte, nur sehr widerwillig erteilt. Es gab bekannt, daß es die Genehmigung sofort widerrufen werde, wenn der von Senator Pittmann angekündigte Gesetzentwurf vom Kongreß verabschiedet ist.

Senator Borah, der sich bekanntlich für eine möglichst weitgehende Fernhaltung der Vereinigten Staaten von europäischen Streitigkeiten einsetzt, wird außerdem einen Gesetzentwurf einbringen, der allen Amerikanern, die als Freiwillige unter einer fremden Flagge kämpfen, die amerikanische Staatsangehörigkeit entzieht.

Maschinistenmaat kommandiert das rote Malaga.

(!) **Paris**, 29. Dezember.

Die Roten in Valencia haben am Dienstag die Schaffung eines „Generalstabes der Seestreitkräfte" verfügt. Er wird geleitet von einem Korvettenkapitän. Zum Chef des roten Flottenstützpunktes in Malaga wurde ein Maschinistenmaat namens Bandilio befördert, während zum Kommandanten der roten Seestreitkräfte an der nordspanischen Küste ein Kapitän zur See bestellt wurde.

Charakteristisch ist auch eine Verordnung über die Einrichtung eines „spanischen Handelsbüros" in Moskau.

Große Erregung in Amerika

über die Flugzeuglieferungen für das rote Spanien.

$ **Washington**, 29.. Dezember.

Die Genehmigung zur Ausfuhr von Flugzeugen an die spanischen Bolschewisten, hat infolge des Bestrebens in den Vereinigten Staaten von Amerika, sich aus dem spanischen Streit ganz herauszuhalten, in Presse und Parlament große Erregung hervorgerufen. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung, daß sie nach den bestehenden Gesetzen die Genehmigung zur Ausfuhr der Flugzeuge nicht verweigern konnte, obwohl sie alles versucht habe, um den Antragsteller von seinem Vorhaben abzubringen, und obwohl sie es in etwa 20 früheren Fällen habe erreichen können, daß die Antragsteller trotz der Aussicht auf hohe Kriegsgewinne ihre Anträge zurückzogen, wird aber nicht gebilligt.

Senator Pittmann, der Vorsitzende des einflußreichen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, kündigte an, er werde sofort nach Beginn der Kongreßtagung am 6. Januar einen Gesetzentwurf einbringen, der das bestehende Neutralitätsgesetz dahin erweitert, daß die Ausfuhr von Kriegsmaterial auch dann verboten ist, wenn es sich um einen militärisch geführten Bürgerkrieg handelt. Ob der Gesetzentwurf in dieser Form durchgehen wird, ist allerdings zweifelhaft.

England stark beunruhigt.

£ **London**, 29. Dezember.

Der Bericht aus Amerika, daß demnächst für sechs Millionen Mark Kriegsmaterial, hauptsächlich Flugzeuge, aus den Vereinigten Staaten an die Roten in Spanien geliefert werden soll, hat in London beträchtliches Aufsehen und eine gewisse Besorgnis hervorgerufen. In amtlichen englischen Kreisen lehnt man zwar jede Stellungnahme zu dieser Waffenlieferung mit der Begründung ab, daß hierüber kein Bericht des britischen Botschafters in Washington vorliege. Trotzdem erwartet man in London, wie ziemlich deutlich erklärt wird, daß die amerikanische Regierung von sich aus alles tun werde, was in ihren Kräften steht, um die Durchführung dieses Waffenlieferungsvertrages zu verhindern. Falls dies ausbleibt, scheint es nicht ausgeschlossen, daß man an Washington noch einmal besonders herantreten wird.

Der Erzbischof von Canterbury warnt

vor dem bolschewistischen Atheismus.

£ **London**, 28. Dezember.

In einer über die englischen Sender verbreiteten Ansprache forderte der Erzbischof von Canterbury am letzten Sonntag des alten Jahres die Gemeinschaft des englischen Volkes auf, die religiöse Selbstbesinnung wiederzufinden und den Kräften, die für das allgemeine Absinken der moralischen Auffassung verantwortlich seien, den Kampf anzusagen.

Der Erzbischof erklärte in seiner Ansprache u. a., daß er nicht in erster Linie als das Oberhaupt der Kirche von England, sondern eher als ein Vertreter des christlichen Lebens der Nation diesen feierlichen Appell an seine Landsleute richte. Er warnte vor der Gefahr der Gottlosigkeit und erklärte, es sei nur zu gut bekannt, daß in Sowjetrußland eine große menschliche Gemeinschaft vor einem aggressiven Atheismus und von einer antichristlichen Lehre des Klassenkampfes vergiftet werde. Man müsse wachsam sein, um zu verhindern, daß dieses Gift auch in das englische Volk eindringe.

Eine Stiftung Deterdings.

— **Haag**, 29. Dezember.

Der Generaldirektor der holländischen Königlichen Petroleum-Gesellschaft, Sir Henry Deterding, hat zehn Millionen Gulden zur Verfügung gestellt, mit denen in Holland landwirtschaftliche Erzeugnisse gekauft und der NSV als Sonderspende übergeben werden sollen. Im Haager Wirtschaftsministerium haben die ersten Besprechungen über die Durchführung des Deterdingschen Planes stattgefunden. Deterdings Stiftung, so heißt es, sei nur der erste Schritt weiterer menschenfreundlicher Handlungen.

Die Doppelgängerin der Kronprinzessin Juliane.

— **Haag**, 29. Dezember.

Der 7. Januar, der Hochzeitstag von Kronprinzessin Juliane, ist zum nationalen Feiertag erklärt worden, so daß an diesem Tage alle Behörden, auch die Standesämter, geschlossen sein werden.

Nur in einer einzigen holländischen Gemeinde, in Oegstgeest, wird das Standesamt geöffnet sein, und zwar aus dem Grunde, weil hier an diesem Tage eine Doppelgängerin der Kronprinzessin in die Ehe treten wird. Es ist Juliane van der Meer, die genau am gleichen Tage und zur gleichen Stunde wie die Kronprinzessin geboren wurde, mit der die Kronprinzessin ständig in Briefwechsel stand und die nun auch an demselben Tage wie diese, heiratet.

Abgelehntes Rücktrittsgesuch Tschiangkaischeks.

Erneute Bestätigung in allen Aemtern.

DNB **Nanking**, 29. Dezember.

Marschall Tschiangkaischek hat dem Ständigen Ausschuß des Zentralausschusses der Kuomintangpartei sein Rücktrittsgesuch eingereicht, in dem er um die Enthebung von allen Aemtern bittet. Der Ausschuß hat jedoch das Gesuch abgelehnt und Tschiangkaischek sowohl als Präsidenten des Militärausschusses und als Präsidenten des Reichsvollzugsamtes sowie in allen anderen Aemtern wieder bestätigt.

Der politische Zentralrat der Kuomintang hat auf Antrag Tschiangkaischeks beschlossen, die endgültige Beilegung der Tschanghsuliang-Angelegenheit an den Militärausschuß zu verweisen und alle militärischen Bewegungen gegen Sianfu einzustellen.

Japan warnt vor dem Bolschewismus.

Neujahrsbotschaften der japanischen Staatsminister.

DNB **Tokio**, 29. Dezember.

Sämtliche japanischen Staatsminister haben in einer Neujahrssendung des japanischen Rundfunks zur internationalen politischen Lage Stellung genommen und haben eindringlich darauf hingewiesen, daß nur ein in sich geschlossenes, auf allen Gebieten gerüstetes und abwehrbereites japanisches Volk die kommenden Schwierigkeiten überwinden könne. Außenminister Arita sagte wörtlich:

„Obwohl die außenpolitische Lage nicht befriedigend ist, ist es eine klare Tatsache, daß sich die Stellung Japans als Friedensfaktor im Fernen Osten durch den Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens wesentlich verstärkt hat."

Der Kriegs- und der Marineminister warnen vor übertriebenem Optimismus angesichts der Weltlage und verlangen nicht nur eine starke militärische Rüstung, sondern auch die vollständige geistige Einheit des japanischen Volkes. Die Vorgänge in China, hinter denen der Einfluß der Komintern stehe, bedrohten nicht nur das chinesische Volk, sondern den gesamten Fernen Osten. Der Marineminister betonte mit Bezugnahme auf die Lage im Stillen Ozean, daß die Verstärkung der japanischen Flotte auch nicht einen Tag vernachlässigt werden dürfe. Japan müsse stark genug sein, um den Gedanken des Nichtangriffes und der Nichtbedrohung zu verwirklichen und so den Frieden im Fernen Osten zu gewährleisten.

Ministerpräsident Hirota warnte vor der Tätigkeit der Komintern, die gegen die japanische Staatsform und darüber hinaus gegen die Kultur der Menschheit gerichtet sei.

Das besondere Angriffsziel des Bolschewismus seien Deutschland und Japan, die sich zur Abwehr zusammengeschlossen hätten. Ausländische Versuche, das von hohen geistigen Idealen getragene Abkommen zu verdächtigen, müßten an den klaren, aufrichtigen Absichten beider Länder scheitern.

Es sei zu hoffen, daß die großen Kulturstaaten der Welt Japan und Deutschland richtig verstehen lernen und sich mit ihnen im Abwehrkampf gegen die bolschewistische Weltgefahr vereinigen. Das Abkommen sei eine Warnung für alle Staaten, nicht zu warten, bis es zu spät sei.

Tschiangkaischecks Beileid zum Tode Seeckts.

DNB **Berlin**, 29. Dezember.

Marschall Tschiangkaischek und seine Gattin haben an Frau Generaloberst von Seeckt das folgende durch den chinesischen Botschafter übermittelte Beileidstelegramm gesandt:

„Sehr verehrte Frau von Seeckt!

Mit großem Schmerz haben wir vom Ableben Ihres von uns so hochgeschätzten Herrn Gemahls vernommen. Wir wissen, ein wie großer Freund er uns war. Mit herzlicher Anteilnahme verbleibend, bitten wir Sie, um Ihre eigene Gesundheit besorgt zu sein.

Tschiangkaischek und Tschiangsungmeiling".

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 30. Dezember 1936.

Letzter Aufruf!

Die Schuhmacherinnung des Kreises Borken-Bocholt nochmals zur Barzahlungsaktion.

Beginn 1. Januar 1937.

Weihnachten ist vorbei! Vorbei sind die Tage im trauten Familienkreise, beim Lichterglanz des strahlenden Weihnachtsbaumes, bei frohem Kinderspiel. Nun beginnen wieder die Tage des Schaffens, die Tage des Sorgens. Ganz besonders im Schuhmacherhandwerk gilt es jetzt, die verlorenen Tage wieder aufzuholen. Denn im Schuhmacherhandwerk ist die Lage so, daß man Tag für Tag und immer auf dem Posten sein muß, weil der Kredit zu angespannt ist.

Früher war das anders. Während des Krieges und in der Zeit der Währungszerrüttung waren auch die gewohnheitsmäßigen Schuldner darauf bedacht, ihre Schulden zu bezahlen. Seitdem hat aber das Borgunwesen wieder beklagenswerte Formen angenommen.

Langfristige Handwerkerkredite werden wieder verlangt und nicht etwa für Anlagewerte, nein, was um so bedauerlicher ist, für Verbrauchswerte, die einem schnellen Verschleiß unterliegen.

Deshalb ist es an der Ordnung und eine wirtschaftliche Notwendigkeit, die Hebung der Zahlungsmoral im neuen Reich in Angriff zu nehmen. Heute leben wir in einer Zeit, in der alle Volksgenossen vom Gemeinschaftsgedanken erfüllt sind. Es soll doch ein Kampf um eine neue Zahlungsmoral aufgenommen werden, in dem das Handwerk und seine Kundschaft verständnisvoll zusammen arbeiten und eine endgültige Ausrottung des Borgunwesens herbeiführen sollen.

Im Kreise Borken-Bocholt hat die Schuhmacherinnung die Parole des Reichsstandes des deutschen Handwerks begeistert aufgegriffen. Hängt doch die Existenz der 180 Schuhmacherbetriebe im Kreise davon ab, daß jeder Pfennig des an sich schon geringen Umsatzes und der niedrigen Verdienstspanne hereinkommt.

Ab 1. Januar 1937 liefern die Schuhmacher ihre Waren, Neuanfertigung und Reparaturen nur noch gegen bar ab.

Machen Sie die Durchführung dieser Barzahlungseinrichtung nicht zu schwer, sie ist sicher nicht aus Willkür und Uebermut, sondern aus bitterster Lebensnotwendigkeit eingerichtet worden.

Behalten Sie unseren Innungsmitgliedern die Kundentreue! Und zudem: eine Wanderung von Werkstatt zu Werkstatt ist zwecklos, da jedes Innungsmitglied zur Einführung der Barzahlung sich verpflichtet hat.

Keine Aenderung der Schlachtbestimmungen.

= Vielfach ist das Gerücht im Kreise Borken verbreitet, daß ab 1. Januar keine Schweine mehr geschlachtet werden dürfen. Hierzu bittet uns die Kreisbauernschaft Borken mitzuteilen, daß die z. Zt. bestehenden Bestimmungen bislang in keiner Weise geändert sind, so daß das oben erwähnte Gerücht keinerlei Berechtigung hat.

Polizeistunde am Jahreswechsel.

§ Die Polizeistunde ist laut Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde in der Silvesternacht (Nacht zum 1. Januar) allgemein aufgehoben und für die Nacht zum 2. Januar auf 2 Uhr festgesetzt.

Silbernes Dienstjubiläum.

= Der in weiten Kreisen Bocholts bekannte Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Bocholt, Herr Dr. Gustav Welter, feiert am 2. Januar 1937 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Auch unseren herzlichen Glückwunsch.

Bestandene Prüfung.

= Der Krankenkassenangestellte Albert Bohle hat vor dem Prüfungsausschuß für Krankenkassenbeamte und Angestellte beim Oberversicherungsamt Münster die Obersekretärprüfung bestanden.

400 Einzelhandelsbetriebe in Bocholt.

Große wirtschaftspolitische Aufgaben sind zu erfüllen. — Jeder Betrieb gehört in DAF.

Das Deutsche Reich ist heute die einzige Großmacht, die keine eigenen Kolonien aufzuweisen hat. Die großen Kolonialgebiete, die in den Vorkriegsjahren Deutschland Lebensmittel jeder Art lieferten, sind in fremde Hände übergegangen. Die Folge ist naturgemäß ein Ausfall gewisser Lebensmittel, die seit 1918 vom Ausland bezogen wurden. Die Devisenbewirtschaftung zwingt Deutschland jedoch zur Durchführung besonderer Maßnahmen, die in erster Linie das Ziel haben, Deutschland in der Lebensmittelversorgung vom Ausland unabhängig zu machen. Neben dem Großhandel ist es heute der Einzelhandel, dem große wirtschaftspolitische Aufgaben gestellt wurden. Der wichtigste Einzelhandelsbetrieb, der Lebensmitteleinzelhändler, liegt im Kampf um die Nahrungsmittelfreiheit Deutschlands mit in vorderster Linie. Der Lebensmitteleinzelhändler hat mit dafür zu sorgen, daß eine richtige Verteilung der für die Volksernährung wichtigen Lebensmittel erfolgt. Das ist nicht immer so einfach, wie es sich anhört. Aber nicht nur dem Lebensmittelhändler fällt in der heutigen Zeit, in der Deutschland am Beginn der Durchführung des Vierjahresplanes steht, eine besonders große Aufgabe zu, sondern allen Einzelhandelsbetrieben überhaupt.

Es gibt nach Gruppen geordnet sieben Arten von Einzelhandelsbetrieben, wenn man von dem Hausierhandel als 8. Gruppe absieht. Nach der gewerblichen Betriebszählung ergibt sich folgende Gliederung: Einzelhandel mit Waren aller Art, mit Lebens- und Genußmitteln, mit Bekleidungsgegenständen, mit Haus- und Küchengeräten, mit Maschinen u. Fahrzeugen, mit Gegenständen der Körperpflege und als letzte Gruppe der sonstige Facheinzelhandel. Die vom Statistischen Reichsamt durchgeführte Erhebung der gewerblichen Betriebszählung von 1933 bezw. nach dem Gebietsstand von 1934 hat bis auf kleine Ausnahmen auch noch für die heutige Zeit Gültigkeit, da ja bekanntlich die Errichtung weiterer Einzelhandelsgeschäfte bis auf die Neusiedlungen gesperrt war.

Der Aufbau der Einzelhandelsbetriebe in Bocholt

steht mit 183 Betrieben den Einzelhandel mit Lebensmitteln an erster Stelle. Die übrigen Einzelhandelsbetriebe verteilen sich wie folgt: Einzelhandel mit Waren aller Art 15, mit Bekleidungsgegenständen 83, mit Haus- und Küchengeräten 21, mit Maschinen und Fahrzeugen 26, mit Gegenständen der Körperpflege 18 und 45 Betriebe „sonstiger" Facheinzelhandel. Die Zahl der in den Einzelhandelsbetrieben in unserer Stadt beschäftigten Personen betrug 1934 insgesamt rund 1050. Diese Zahl dürfte allerdings inzwischen etwas „überholt" sein; denn in den letzten zweieinhalb Jahren sind immerhin rund fünf Millionen Männer und Frauen wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht.

Es gibt bereits sehr viele Betriebe, die mit Stolz das Schild tragen mit der Aufschrift „Dieser Betrieb steht geschlossen in der DAF." Von diesen Betrieben weiß man, daß sie fest entschlossen sind, mit in vorderster Front für die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands zu kämpfen. Die Durchführung des Vierjahresplanes erfordert jedoch die stete Einsatzbereitschaft des gesamten deutschen Einzelhandels.

Umfangreiche Vorarbeiten

zur großen Tauben-Siegerschau.

In der Brieftauben-Reisevereinigung für Bocholt und Umgebung rüstet man zurzeit für das alljährliche größte Ereignis des Winterhalbjahres im Taubensport, die Sieger-Ausstellung, die in diesem Jahre am 16. und 17. Januar wieder im Lokal Heinrich Kortenhorn (Hohenzollernstraße) stattfindet. Diese jährliche Siegerschau der Reisevereinigung Bocholt bildet auch diesmal den krönenden Abschluß der zahlreichen Schlagausstellungen der einzelnen Bocholter Vereine. Sie wird wie immer der Höhepunkt der Veranstaltungen im Taubensport sein. Mit großer Sorgfalt werden die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Siegerschau durchgeführt.

Mit über 250 Tauben

wird die Ausstellung beschickt werden. Natürlich kommt nur das ausgesuchteste und beste Tiermaterial zur Schau, denn nur Klassetiere haben Aussicht auf eine günstige Bewertung. Zum ersten Mal wird von den beiden Preisrichtern nach den neuen Verbandsbestimmungen gerichtet und prämiiert werden. Recht vorteilhaft wird sich auch die Klasseneinteilung in vier verschiedenen Gruppen bei der Ausstellung auswirken. Im einzelnen sieht die Klasseneinteilung vor:

Klasse I, Sonderklasse A: Tauben, die in den Flugjahren 1934-36 mindestens 16 Wettflugpreise über 200 Kilometer, darunter wenigstens 3 Preise über 500 Klm. (also ab Rehfelde) errungen haben. Im letzten Flugjahr (1936) müssen wenigstens 3 Wettflugpreise über 200 Kilometer errungen sein.

Klasse I, Sonderklasse B: Täubinnen, die in den Flugjahren 1934-36 wenigstens 14 Wettflugpreise über 200 Kilometer, darunter wenigstens 3 Preise über 500 Kilometer, im letzten Flugjahr wenigstens 3 Wettflugpreise über 200 Kilometer errungen haben.

Klasse II, Olympiaklasse: Tauben, die im letzten Flugjahr (1936) ab Berlin, oder Rehfelde, Küstrin, Schneidemühl, oder Firchau einen Wettflugpreis errungen haben. Desgleichen Täubinnen.

Klasse III: Alte Tauben, die im Flugjahr 1936 wenigstens einen Wettflugpreis über 200 Kilometer errungen haben. Desgleichen Täubinnen.

Klasse IV: Jungtiersieger, Desgleich. Täubinnen.

Wie wir schon eingangs erwähnten, wird die Schau mit ganz hervorragendem Tiermaterial von den Züchtern Bocholts und der Umgebung beschickt werden. So wird man Tiere bewundern dürfen, die Flugstrecken über 1000 Kilometer erfolgreich absolviert haben. Auch die Sieger vom großen Olympiaflug werden auf der Ausstellung zu sehen sein. Bekanntlich wurde von der R. V. Bocholt die Reichskleintierschau in Essen mit 6 Tauben beschickt, die alle mit „Sehr gut" bewertet wurden. Eine Taube des Züchters W. Sahlmann (Rhede) wurde sogar mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Die Sieger von der Reichskleintierausstellung werden sicherlich auf der Siegerschau der Reisevereinigung viel interessierte Besucher finden.

Zurücknahme veralteter Testamente

bis 31. Dezember gebührenfrei.

= Durch Verfügung des Reichsjustizministers haben die mit der Aufbewahrung von Testamenten betrauten Stellen Personen, die vor dem 1. Januar 1924 ein Testament errichtet haben, aufzufordern, sich wegen etwaiger Rücknahme des Testaments bei der verwahrenden Stelle zu melden. Diese Anordnung ist ergangen, weil sich herausgestellt hat, daß die meisten vor der Währungsfestigung errichteten Testamente gegenstandslos geworden sind oder dem Willen des Erblassers nicht mehr entsprechen. Durch die Rücknahme dieser Testamente können häufig Erbstreitigkeiten und Prozesse vermieden werden. Erfolgt Rücknahme bis zum 31. Dezember 1936, so wird hierfür keine Gebühr berechnet. Viele Personen, die vor dem 1. Januar 1924 ein Testament errichtet und in die amtliche Verwahrung gegeben hatten, haben seitdem ihre Wohnung oder ihren Wohnort gewechselt. Diese Personen werden gebeten, ihre jetzige Anschrift der aufbewahrenden Stelle mitzuteilen, bei der das Testament hinterlegt ist, sofern ihnen vom Gericht noch keine entsprechende Benachrichtigung zugegangen ist.

Parken verboten!

p. Zwei auswärtige Kraftwagenführer mußten angezeigt werden, da sie ihre Wagen, weil nicht in unmittelbarer Nähe ein Parkplatz war, kurzerhand auf den schönen breiten Fußgängerweg fuhren und dort während der Zeit ihres Besuches stehen ließen.

Hierzu sei bemerkt, daß Omnibusse und Lastkraftwagen in Zukunft nicht mehr auf dem Horst-Wessel-Platz parken dürfen, sondern hierfür der Gasthausplatz zu benutzen ist.

Was nicht alles verloren wird.

p. Während der Weihnachtstage wurden zwei Herrenfahrräder und ein Damenrad, ferner eine Arbeitsjacke, ein brauner Ueberzieher und eine Fußmannspeitsche gefunden. Als zugelaufen wurde ein schwarzer Pinscher gemeldet. Die Eigentümer mögen sich auf dem Fundamt (Kirchstraße 5) melden.

WHW

Amtliche WHW Mitteilungen

Es wird geschossen!

Aber nicht scharf und auch nicht auf Menschen, sondern auf eine Zielscheibe, um wertvolle Preise, für einen idealen Zweck. Wie Sie an dieser Stelle vielleicht schon mal gelesen haben, findet z. Zt. in den Lokalen Bernhard Anschlag (Rebenstraße), Anton Busch (Kreuzstraße), Johann Meinen (Kaiser-Friedrich-Str.), Theo Opperbeck (Osterstraße) und Bernh. Rütten (Werther Straße) das große Preisschießen zu Gunsten des WHW. statt. Nun fragen wir Sie; haben Sie Ihr Glück auch schon mal versucht? Haben Sie schon mal gezeigt, daß Sie etwas von der Schießkunst verstehen? Daß Ihnen wertvolle Preise, wie ein Dauerbrande-Ofen, eine Waschmaschine mit Wassermotor, eine Tischuhr mit doppeltem Gongschlag, ein Kronleuchter und weitere wertvolle Preise winken. Daß nicht jeder Schütze einen Preis gewinnt, wissen Sie auch. Aber, Sie wissen nicht bestimmt, ob Sie, wenn Sie Ihr Glück einmal versuchen, für einen dieser ausgesetzten Preise nicht infrage kommen. Einmal 36 Ringe in drei Schüssen für nur 20 ₰ und Sie sind Anwärter auf einen dieser wertvollen Preise. Wir möchten Ihnen darum ans Herz legen, versäumen Sie nicht, Ihr Glück zu versuchen, man kann's nicht wissen.

Dann noch eins. Sie wissen doch auch, was diese Schießerei für einen Zweck hat. Jeder Schuß, der fällt, hilft dazu beitragen, unseren bedürftigen Volksgenossen in der Zeit der Not beizustehen, ihnen das schwere Los tragen zu helfen.

Deutscher Mann, zeige, daß Du ein Anrecht darauf hast, so genannt zu werden.

Im übrigen winken ab Donnerstag dieser Woche wertvolle Tagespreise, die bestimmt Ihre Anerkennung finden werden.

Schützen! Nützt die kurze Zeit noch schnell aus; denn in den nächsten Tagen findet das Stechschießen statt, und da wollt Ihr doch sicher mitmachen.

Wir wünschen Euch einen guten Erfolg und danken für Eure tatkräftige Mitarbeit.

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Bocholt.

Amt Liedern-Werth.

Weihnachtsfeier der Kinderreichen.

a. Am zweiten Weihnachtstag feierte die Ortsgruppe Liedern des RDK. im Jugendheim ihre erste Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Mit dem deutschen Gruß begrüßte Ortsgruppenwart Karl Twittenhoff die Mitglieder mit ihren Frauen und Kindern und dankte für das vollzählige Erscheinen, das ein Beweis des guten Einvernehmens zwischen Mitgliedern und Ortsgruppenleitung sei. Besonders dankte er auch der hiesigen politischen Leitung und den Ortsbürgermeistern von Liedern und Lowick für ihre tatkräftige Unterstützung, denn ohne diese sei die Feier wohl kaum möglich gewesen. Mit treffenden Worten hob der Ortsgruppenwart den tiefen Sinn dieser Veranstaltung hervor und erwähnte dabei, man könne dem Schöpfer nicht genug dafür danken, daß er dem deutschen Volke einen solchen Führer geschenkt habe; denn ohne Adolf Hitler hätte der Bolschewismus schon dafür gesorgt, daß auch im deutschen Vaterland heute keine friedliche Christbaumfeier mehr hätte stattfinden können; dies verbürgten zur Genüge die Zustände in Rußland und Spanien. Nach dem Gesang einiger Weihnachtslieder wurden der Feier entsprechende Vorträge und Reigen geboten, die unter Leitung von Frau Twittenhoff hauptsächlich von ihren eigenen Kindern ausgeführt wurden und reichen Beifall fanden. Hierauf wies Stützpunktleiter van Husen mit anerkennenden Worten auf das gute Einvernehmen zwischen der hiesigen politischen Ortsgruppe und der Ortsgruppe des RDK. Liedern hin und betonte dabei, daß auf der weiten Welt wohl Deutschland fast der einzige Staat sei, in dem noch solche ungestörte Weihnachtsfeiern stattfinden könnten. Er forderte deshalb sämtliche Anwesenden auf, tatkräftig mitzuarbeiten am heutigen Staat, damit es auch in Zukunft so bleibe. Zum Schluß fand die Bescherung von etwa 200 Kindern statt, die freudenstrahlend die Gaben im Empfang nahmen. Möge diese erhebende Feier auch für die noch abseitsstehenden kinderreichen Familien und sonstige maßgebenden Persönlichkeiten von Holtwick, Lowick, Liedern, Herzebocholt und Werth ein Ansporn sein, dem Reichsbund der Kinderreichen beizutreten oder ihn zu fördern.

Unsere Blauen Jungs in Spanien.

Reisebericht des Obermatrosen Albert Börgers aus Bocholt.

So mancher von euch, liebe Leser, hat das schöne Lied gesungen: „Fern im Süd das schöne Spanien" und den Wunsch dabei gehabt, einmal dieses Land zu sehen. Vielen ist dieser Wunsch versagt geblieben. Einigen ist es vielleicht vergönnt gewesen, dieses schöne Land zu schauen. Wir blauen Jungs vom Kreuzer „Nürnberg" haben dieses Land sehen dürfen. Und da alle gern mal etwas wissen wollen, so möchte ich etwas mit euch plaudern.

Am 7. und 8. November wurde herzlich von den Kieler Mädels Abschied genommen. So manche Träne wird da geflossen sein, als es hieß, daß wir nach Spanien auslaufen. Am Morgen wurden um 8,30 Uhr die Heuler und Sirenen probiert. — Der letzte heulende Gruß an Kiel. Punkt 9 Uhr verließen wir die Boje. Es dachte so mancher Kamerad schon voraus an die schönen Stunden, die er noch erleben wird. Unsere Kapelle spielte das schöne Lied, das so oft zum Abschied gespielt wird: „Muß i denn, muß i denn, zum Städtelein hinaus". Wir fuhren durch die Schleuse des Kaiser-Wilhelm-Kanals, wo uns die letzten Kieler zuwinkten. Nach achtstündiger Fahrt verließen wir den Kanal bei Brunsbüttel. Wir passierten die Inseln Neuwerk, Scharhörn und Helgoland. Es regnete zwar, aber das tat der Liebe kein Ende. Mit leuchtenden Augen schauten alle hinüber nach den schönen Inseln, von denen jeder Deutsche schon einmal etwas gelesen oder gehört hat. Nach Helgoland sandten wir unserer deutschen Heimat den letzten Gruß. Am nächsten Tag passierten wir Dover — Calais und waren somit im englischen Kanal. Schon am nächsten Morgen fuhren wir in den Atlantischen Ozean hinein und passierten an Backbord die Insel d'Quessant, die westlich der französischen Stadt Brest liegt. Weit zu sehen war der „Preußische Grenadier", der als einziger Leuchtturm auf dieser Insel steht. Von nun an ging unser Kurs durch den Golf von Biscaya. Hier hatten schon manche unserer Kameraden das Gefühl, als stimmte etwas in ihrem Magen nicht. Manche von uns liefen auch schon mit der Hand vor dem Mund nach oben, um unfreiwillig den Fischen etwas zum Fressen zu geben. Sie hatten dazu aber auch einen Grund; denn es war wirklich ein furchtbares Wetter. Man wußte manchmal nicht, ob man unter oder über Wasser fuhr. Aber auch dies ging vorüber. Am Sonnabendmorgen passierten wir das Cap de Finisterre und ankerten dann um 9 Uhr in der Bucht Ria de Arosa, in der das Panzerschiff „Deutschland" schon vor Anker lag. Nun, da wir die „Deutschland" ablösten, trat an uns die schwere Aufgabe heran.

So mancher deutsche Volksgenosse und zwar hauptsächlich aus dem Binnenlande unseres schönen Vaterlandes ist sich noch nicht im Klaren über die Friedensaufgaben der deutschen Kriegsmarine. Einige der Aufgaben sind: 1. Eine Verbindung zwischen den Auslandsdeutschen herzustellen und ihnen nötigenfalls Schutz und Hilfe zu gewähren. 2. Unseren deutschen Handel und die Handelsschiffahrt in allen Meeren zu schützen. Es gibt für uns noch mehr Aufgaben, die ich hier aber nicht erörtern will.

Am selben Nachmittag war wieder seeklar. Wir fuhren weiter nach Cadiz. Scharen von Tümmlern (Delphinen) begleiteten uns auf unserer Fahrt. Sie haben die Eigenschaft blitzschnell aus dem Wasser zu springen und erst nach mehreren Metern wieder in das Wasser einzutauchen. Sie sind die größten Feinde der Haifische. Von Cadiz ging die Fahrt weiter durch die Meerenge von Gibraltar. In dem Felsen von Gibraltar befindet sich unter einer großen Betonfläche das Munitionsdepot der Engländer. Gibraltar gegenüber liegt die nordafrikanische Küste mit den beiden Städten Tanger und Ceuta. Diese beiden Städte haben wir auch besucht. Im Hafen von Tanger lagen englische, französische, italienische und portugiesische Kriegsschiffe. Die Begrüßungsoffiziere der fremden Kriegsschiffe statteten unserem Konteradmiral Boehm (Oberbefehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte) einen Besuch ab. Eine Formalität, die sich in jedem Hafen wiederholte. Tanger wird von einer internationalen Behörde verwaltet. Um diese afrikanische Stadt mit ihrem bunten Völkergemisch kennen zu lernen, gingen wir natürlich an Land. Kaum hatten wir unseren Fuß an Land gesetzt, wurden wir auch schon von lärmenden Arabern umringt. Sie boten uns alle möglichen Sachen zum Kauf an. Auch tauschen wollten sie mit uns. Aus diesem Grunde gröhlten sie uns immer entgegen: „Chintsche, chintsche!" Seitdem hat sich dieses Wort bei uns an Bord eingebürgert. Sonst war die Verständigung mit den Arabern nur durch phantastische Zeichensprache möglich. Aber wir verständigten uns, und dies ist ja die Hauptsache. Aber man fand doch den großen Unterschied zwischen unserem Vaterland gleich heraus. Wir waren eben in Afrika, wo das Hauptverkehrsmittel der Esel ist. Mitunter sah man auch einige Autos, diese gehörten aber nur den ganz reichen Arabern. Eine Menschenrasse, die in allen Ländern anzutreffen ist, war auch hier in Tanger vertreten. Das war der Jude. Wo sollte es auch keinen Juden geben? — Eigentümlich war, wie diese Leute ihre Eßwaren zum Verkauf anboten. Diese lagen auf dem blanken Erdboden, und die Fliegen saßen zu Hunderten auf den einzelnen Stücken. Ein Zustand, den wir uns in Deutschland gar nicht vorstellen können. Keine Seltenheit war es, daß kleine Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren Zigaretten rauchten.

Als nächsten interessanten Hafen liefen wir Melilla an. Hier bot sich uns dasselbe Bild wie in Tanger. Später ankerten wir noch vor Ceuta (spanisch Marokko) und Palma auf den Mallorca-Inseln. Das Wahrzeichen der Stadt Palma ist eine herrliche Kathedrale, die angeblich von den roten Truppen beschossen worden war.

Ueberall, wo wir hinkamen, wurden wir mit „Viva Alemania" begrüßt. Unser Erstaunen war groß. Doch wir sollten noch mehr Ueberraschungen erleben. In den Straßen sah man bewaffnete Faschisten und Soldaten. Alle öffentlichen Gebäude waren verbarrikadiert. Aber trotzdem machten die Stadt und ihre Bevölkerung einen ganz friedlichen Eindruck. Ueberall wurden wir mit dem Faschistengruß empfangen. Sogar die Leute in den einzelnen Kaffeehäusern standen von ihren Plätzen auf und begrüßten uns mit erhobener Hand. Man muß schon sagen: welch eine Begeisterung! Dies sind alles Eindrücke für uns gewesen, die wir nicht gleich wieder vergessen werden. In vielen Schaufenstern sah man sogar neben der spanischen Nationalflagge auch die Hakenkreuzflagge. — Unsere Flagge! — Frauen und Mädel trugen stolz Hoheitsabzeichen und schwarz-weiß-rote Kokarden, die sie von uns geschenkt bekommen haben, an ihrer Kleidung. In vielen Straßen waren Lautsprecher aufgestellt, und wir hörten zu unserem größten Erstaunen deutsche Märsche und deutsche Kampflieder unserer SA. Welcher deutsche Soldat wird da wohl nicht stolz sein auf seinen Führer und sein liebes Vaterland! —

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Polizeiverordnung über die Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften vom 9. 9. 1930 wird hiermit die Polizeistunde für Donnerstag, den 31. 12. 1936 (Silvester), allgemein aufgehoben und für Freitag, den 1. 1. 1937 (Neujahr), auf 2 Uhr festgesetzt.

Bocholt, den 29. Dezember 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauch; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altnoeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Durchschnittsauflage X. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 43 683, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3333; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5938; — Borkener Zeitung, Borken, 3229; — Bürgerblatt, Emmerich, 2099; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2138; — Halterner Zeitung, Haltern, 1784; — Kreiszeitung, Ahaus, 3739; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4697; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1614; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2565; — Tageblatt, Ochtrup, 1754; Volksblatt, Bocholt, 6718; — Volkszeitung, Emsdetten, 2235; — Volkszeitung, Dorsten, 1800.

Tagesanzeiger.

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspaltig 7 Pfg.

Turnverein Bocholt.

Donnerstagabend 8.30 Uhr steigt wie alljährlich unsere Silvesterfeier im Restaurant „Zum steifen Arm". Niemand darf fehlen! Vergeßt auch nicht, die Scherzpakete mitzubringen!

Gut und billig - - - wie immer

1935er Edenkobener Weißwein	Ltr. 0.70		Alter Münsterländer	Liter 2.00,	1/4 Ltr. 0,50
1935er Niersteiner Domtal	Ltr. 0.90		Feiner alter Klaren	Liter 2.00,	1/4 Ltr. 0,50
Wermutwein, prachtvolle Qualität	Liter 0,75		Schnaps m. Bonekamp	Liter 2.30,	1/4 Ltr. 0,60
Spezial Rot, süßer Dessertwein .	Liter 1.00		Prima Doppelkorn	Liter 2.80,	1/2 Ltr. 1,40
Tarragona, feine Qualität . . .	Liter 1,00		Feinst. Weinbrand-Verschnitt	Flasche 2.45,	1.30
Kirschdessertwein, sehr fein . .	Liter 1,20		Alter Wacholder	Liter 2.50,	1/2 Ltr. 1.25
Original Insel Samos, fein alt . .	Liter 1,25		Bester alter Korn-Anis	Liter 2.60,	1/2 Ltr. 1.30
Malaga, sehr fein	Liter 1,25		Jam. Rum-Verschn. 38 %, gute Qualität	Flasche 1.05,	1.45, 2.85
Prima Liköre, aus feinst. Destillat hergestellt; Ananas, Anisette, Cherry-brandy, Kirsch m. Rum, Abtei, Vanille, Pfefferminz, Kakao m. Nuß, Danziger Gold, sehr billig, Ohne Flasche!	1/4 Fl. 0.85, 1/2 Fl. 1.70, 3/4 Fl. 2.35		Jam. Rum-Verschn. 38 % hochf. Fl.	1.60,	3.10
			Jam. Rum-Verschnitt 50 % für den Kenner, Flasche	2.60,	4.85
			Bat. Arrac-Verschn. 38 % fein liebl.	1.70,	3.70
			Bat. Arrac-Verschn. 50 % hochfein	3.40,	4.80

— Preise ohne Flasche —

Drogerie Maaß, Osterstraße

Ein sehnlichster Wunsch der Braut ein



aus dem Fachgeschäft für Herde und Öfen

Hungerkamp

Ravardistraße, Mittelstandshaus gegenüber Capitol (9299k

Weine vom Faß

Apfelwein . . .	Ltr. nur		0,40
Bowlenwein .	„	„	0,80
„ natur	„	„	0,90
Wermutwein, hochf.	„	„	0,75
Rubinwein . . . (süßer Fruchtwein)	„	„	0,90
Johannisbeerwein (prachtvolle Qualität)	„	„	0,90
Tarragona, sehr fein	„	„	1,00
Kirschwein . . . (süße, hochfeine Qualität)	„	„	1,10
Malaga, alter, abgelag.	„	„	1,25
Samos, Original	„	„	1,25
Obstsekt	Fl.		1,30

Flaschen mitbringen

Drog. Feldmann

Neustr. Ecke Horst-Wessel-Platz

Zusendung kostenlos. 9304ü

Am Samstag

dem 2. Januar 1937
bleiben unsere Kassen und Geschäftsräume
wegen Vornahme von Abschlußarbeiten

geschlossen

Hemdener Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H., Bocholt

Kreissparkasse Borken, Zweigstelle Bocholt

Sparkasse der Stadt Bocholt 8289h

Geschenke

für jeden Zweck,
für Gebrauch und Luxus.
Enorme Auswahl, stets das Neueste
Porzellan- und Kunstgewerbehaus

Duttmann

9297k)
Auch in niedriger Preislage Geschmackvolles

Frauen- und Mütterverein St Georg

Unser Mitglied **Frau Wwe. J. Wendholt** Maria geb. Hülskamp ist gestorben Das Seelenamt ist am Donnerstag 1/2 9 Uhr, anschließend die Beerdigung.

Der Präses.

Unsere neue **Fernsprechnummer** ist

3247

J. & A. Temming

HEUTE NACHMITTAG

4 Uhr Schluß der Anzeigenannahme

für unsere

Silvester- und Neujahrsausgabe.

Volksblatt.

Dorsch-Lebertran

für zurückgebliebene Kinder, schwächliche Personen, blasses Aussehen, Rachitis, Skrufulose, engl. Krankheit.
Flasche 0.90, 0.95, 1.70,
Flaschen werden nachgefüllt.

Drogerie Bruns

Nordstraße 22 76(05k

Komme diese Woche Donnerstag den 31. 12. 36. mit 92871

Kleinfleisch und **Dauerwurst**

zum hiesigen Wochenmarkt.

Oskar Pannhorst, Versmold

Zu Silvester:

Pfalzweine:

Maikammerer . .	1934 er, natur	Fl.	0,46
Edenkobener . .	1934 er, natur	Fl.	0,50
Heinfelder Kapelle	1934 er	Fl.	0,55
St. Martin. Schloßbg.	1934 er, natur	Fl.	0,60

Rheinweine:

Gau Heppenheimer	1934 er	Fl.	0,50
Spießheim. Osterberg	1934 er, natur	Fl.	0,60
Ensheimer Kachel	1934 er, natur	Fl.	0,70

Mosel- und Saarweine:

Pommerer . . .	1934 er	Fl.	0,65
Neefer Petersberg	1934 er	Fl.	0,75
Außerdem Flaschenpfand			0,10

Südweine, lose vom Faß:

Wermut deutscher		Liter	0,70
Tarragona, lohfarben		Liter	0,95
Malaga, rotgold		Liter	1,00
Muskat, griechisch		Liter	1,05
Insel Samos		Liter	1,10
Schaumwein (reiner Traubensekt)		Fl.	2,90
Sprudelwasser (ohne Glas) .		Flasche	0,15
Erdbeeren	1 Kilo-Dose		1,00
Ia Spekulatius, I. Sorte	125 Gramm		0,19
Feines Sandgebäck . .	125 Gramm		0,21
Volkskeks	125 Gramm		0,15

Otto Mess

3 Prozent Ruf 2245 **3 Prozent**



1935er Partenheimer Weißwein	mild	Fl.	48 Pfg.
	Naturgewächs		
1935er Niersteiner Domthal	gute Art	Fl.	60 Pfg.
1935er Gaubickelheimer Wiesberg		Fl.	75 Pfg.
	frisch-rassig, Naturgewächs		
1935er Liebfraumilch	pikante Süße	Fl.	80 Pfg.
	Naturgewächs		
1935er Oppenh. Goldberg-Riesling		Fl.	120 Pfg.
	blumig-mild, Wachstum Baumann		
1935er Lieserer Riesling	angenehm	Fl.	70 Pfg.
1935er Zeltinger Himmelreich		Fl.	100 Pfg.
	rassig-süffig, Wachstum Winzerverein		
1935er Erdener Hötlay	blumig-pikant	Fl.	120 Pfg.
	Wachstum Ortmann		

Rotweine

1935er Ingelheimer Rotwein	Fl.	55 Pfg.
1935er Dürkheimer Feuerberg	Fl.	70 Pfg.

Süd- und Süßweine

Samos,	lose	Liter	105 Pfg.
Malaga,	lose	Liter	100 Pfg.
Moskatell,	lose	Liter	105 Pfg.
Tarragona,	lose	Liter	95 Pfg.
Wermutwein,	lose	Liter	72 Pfg.
Samos		Flasche	95 Pfg.
Malaga		Flasche	95 Pfg.
Moskatell		Flasche	95 Pfg.
Tarragona		Flasche	90 Pfg.
Wermutwein		Flasche	70 Pfg.
Priorato		Flasche	165 Pfg.

Die Weinpreise verstehen sich ohne Glas.

Apfelwein, Bernkasteler Cabinet (deutscher Schaumwein)	Flasche	225 Pfg.
Obstschaumwein	Flasche	110 Pfg.

Erdbeeren	1/1 Dose	100 Pfg.	1/2 Dose	60 Pfg.
Ananas	1/1 Dose	170 Pfg.	1/2 Dose	100 Pfg.
Heringssalat			1/4 Pfd.	19 Pfg.
Fleischsalat			1/4 Pfd.	25 Pfg.
Majonaise			1/4 Pfd.	29 Pfg.

Rollmops, Filetheringe, Bismarckheringe
Fettheringe in Sahne und Tomaten
Flußaal Pfd. 280 Pfg.

In der Filiale Osterstraße 10:

Deutscher Weinbrand	3/4 Ltr.	325 Pfg.
„ „	3/8 Ltr.	175 Pfg.
Weinbrand-Verschnitt	3/4 Ltr.	260 Pfg.
„ „	3/8 Ltr.	155 Pfg.
Jamaika-Rum-Verschnitt	3/4 Ltr.	230 Pfg.
„ „ „	2/8 Ltr.	125 Pfg.
Lohmanns Doppelkorn	1 Ltr.	280 Pfg.
„ „	1/2 Ltr.	140 Pfg.

Hill

Lebensmittel

bekannte Verkaufsstellen

Ruf 2134. 9506

Große Silvesterfeier

Überraschung - Konzert - Tanz im Tierpark Kaisergarten

wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich einladen. (9375h

Radfahrverein „Westfalia"

Für Silvester empfehle:

Feinster Räucheraal . . .	125 Gramm		0,75
Feinster frisch geschnitt. Edellachs	125 Gr.		1,00
Feinster Seelachs in Scheiben	125 Gramm		0,40
Feinste Seelachsschnitzel . .	125 Gramm		0,25
Echte holl. Sardellen . . .	125 Gramm		0,35
Selbstgemachter Heringssalat	125 Gramm		0,25
Selbstgemachter Kartoffelsalat	125 Gramm		0,20
Selbstgemachter Fleischsalat	125 Gramm		0,35
Selbstgemachte Fleischsülze	125 Gramm		0,25
Selbstgemachte Sülzkotelett . .	Stück		0,50

Geflügel u. Wild, nur feinste frische Qualitäten, immer vorrätig

Ferner empfehle:

Bols Liköre, Bols alter Genever, Benediktiner Dom, Berliner Kümmel, Cointreau, Ettaler Kloster-Likör, echtes Schwarzwälder Kirschwasser und Himbeergeist, Asbach Uralt, Doornkaat Genever, Schlichte Steinhäger, Scharlachberg Weinbrand und Verschnitt, Arrac und Punsch, Schaumweine Henkel Trocken Fl. 4.50 RM. Silberstreifen 3,00 RM.

Delikatessenhaus

Eugen Riepenhoff

Ostermarkt 41 :—: Telefon 2488

Anzeigen im „Volksblatt"

haben stets

Erfolg!

Weine vom Faß

und in Flaschen.

Wermutwein	Ltr. nur	0.75
Stachelbeerwein	Ltr. nur	1.20
Kirschwein	Ltr. nur	1.10
Tarragona, sehr fein . . .	Ltr. nur	1.00
Samos, abgelagert . . .	Ltr. nur	1.25
Malaga	Ltr. nur	1.25
Evisa, weißer Wermut, in sehr schönen Flaschen,	2 Ltr. m. Fl.	4.20

Feinst'auserles. Weißweine

1934er Nitteler Leiterchen .	1/1 Fl.	0.95
1935er Faulichelheimer Goldberg	1/1 Fl.	1.20
1934er Niersteiner Domtal natur	1/1 Fl.	1.25
1935er Liebfrauenmilch Valkenb.	1/1 Fl.	1.25
1935er Aldegunder Riesling .	1/1 Fl.	1.30
1934er Zeller Schwarze Katz	1/1 Fl.	1.30
1935er Zeltinger Riesling, Mosel	1/1 Fl.	1.40
1935er Rüdesheimer Rosengarten	1/1 Fl.	1.45
1935er Cröver Steffenberg, Mos.	1/1 Fl.	1.50
1926er Macon, Burgunder .	1/1 Fl.	3.40

u. a. m. Preise ohne Flasche

Spirituosen

Münsterländer Korn . .	Ltr. 2.00,	1/2 1.00
Doppelkorn	Ltr. 2.60,	1/2 1.30
Doppelkorn Geutings .	Ltr. 3.25,	1/2 1.65
Weinbrand Verschnitt	1/1 Fl. 2.40,	1/2 1.25
Weinbrand Verschnitt	1/1 Fl. 2.75,	1/2 1.40
Weinbrand	1/1 Fl. 2.90,	1/2 1.50
Alter Wacholder . . .	Ltr. 2.50,	1/2 1.25
Bester Kornanis . . .	Ltr. 2.60,	1/2 1.30
Rum Verschnitt . .	3/4 Ltr. 2.85,	1/2 1.45
Rum Verschnitt . .	1/4 Ltr. 3.40,	1/2 1.75

Malteser Krens, Alter Jakobi und sonstige feine Spezialitäten zu den billigsten Preisen.

Sekte

Kupferberg Gold	1/2 Fl.	1.00
Henkell Trocken	1/2 Fl.	1.00
Haelly Silber	1/1 Fl.	1.30
Schloß Waldeck (Hausmarke)	1/1 Fl.	2.30
Henkell Silberstreif	1/1 Fl.	3.00
Henkell Trocken	1/1 Fl.	4.50
Kupferberg Gold	1/1 Fl.	4.50

Alle Sekte in sehr schönen Geschenkpack.

Feinste Markenliköre

aller Art in jeder Preislage. (9300i

Drogerie Voss Osterstr. 43

Turnen – Spiel – Sport.

Die Pläne und Ziele des neuen Radsportführers.

Berlin, 29. Dezember.

Kurz nach der Ernennung des Stadtrats Otto Holzhüter zum Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes hatte einer unserer Mitarbeiter Gelegenheit, mit ihm über seine Pläne und Ziele zu sprechen. Obwohl der neue Fachamtsleiter nur einen flüchtigen Einblick in die bisherige Arbeit der Organisation nehmen konnte, waren seine Aeußerungen recht bemerkenswert.

Die gesamte Arbeit innerhalb des DRV muß im Dienst und zum Wohle der gesamten Idee des Radfahrwesens geschehen. Aenderungen in verwaltungstechnischer Hinsicht werden sich dabei kaum umgehen lassen. Der Bau einer neuen Radrennbahn in Berlin ist für Holzhüter selbstverständlich. Eine vorbildliche Anlage mit allen neuzeitlichen Errungenschaften soll mit dem Beginn milderer Witterung in Angriff genommen werden. Da im Sommer auch regelmäßig Abendradrennen veranstaltet werden sollen, wird eine moderne Beleuchtungsanlage nicht fehlen. Gerade vom Vorhandensein einer ständigen Uebungsstätte verspricht sich der neue Radsportführer einen Auftrieb im Amateur- und Berufsradsport. Im Einvernehmen mit dem Staatskommissar der Stadt Berlin, Dr. Lippert, der Holzhüter hinsichtlich der noch zu lösenden Platz- und Geldfragen größtmögliche Unterstützung zuteil werden lassen wird, will sich der neue Verbandsführer gerade dieser Aufgabe mit allen Kräften zuwenden. Mit einer Eröffnung der neuen Radsportstätte in Berlin kann jedoch erst im Jahre 1938 gerechnet werden, da ein vorbildlicher Bau geraume Zeit erfordert.

Dem Straßenrennsport wird Holzhüter seine ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Erste Besprechungen mit der einschlägigen Industrie ergaben völlige Uebereinstimmung. Trotz großer Erfolge der deutschen Amateure bei den Olympischen Spielen hat unser Radsport international immer noch zu wenig Geltung. Bei der Schulung des Nachwuchses, dem man nach Ansicht des Stadtrates viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat bezw. nur bedingte Förderung zuteil werden ließ, werden daher wichtige Veränderungen vorgenommen werden. Mit Hilfe der Industrie, die bei gewissen Voraussetzungen wieder größere Mittel zur Verfügung stellen wird, sollte sich ein gesunder Straßenrennsport entwickeln lassen. Dabei müssen aber Wege beschritten werden, die nun in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit zwischen der Fahrradindustrie und dem DRV sichern als bisher. Weiterhin wird Holzhüter als ehemaliger Aktiver unter allen Umständen dafür Sorge tragen, daß wie bisher auch in Zukunft nur die Fahrer Auslands-Startgenehmigung erhalten, deren Leistungen innerhalb der Reichsgrenzen auch einen Erfolg außerhalb verbürgen.

Um eine Aufgabe gründlich zu meistern, muß man etwas Zeit und Geduld aufbringen. Als zielsicherer und nie müde werdender Kämpfer für die nationalsozialistische Idee und treuer Diener unseres Führers Adolf Hitler werde er jedenfalls alles tun, um das Ansehen des deutschen Radsportes in jeder Hinsicht zu fördern. Und die dazu erforderlichen Eigenschaften zur Erreichung dieses Ziels bringt der neue Verbandsführer des DRV auf alle Fälle mit.

Amnestie im Radsport.

Für Amateure und Berufsfahrer.

Aus Anlaß seiner Berufung zum Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes hat der neue Verbandsführer, Otto Holzhüter-Berlin, eine allgemeine Amnestie für Amateure und Berufsfahrer erlassen, die wegen eines Verstoßes gegen die sportlichen Regeln oder die Wettfahrbestimmungen bestraft wurden. Die Amnestie tritt mit dem 1. Februar in Kraft, so daß von diesem Zeitpunkt an alle Strafen auf dem Gnadenwege erlassen sind. Von besonderer Bedeutung ist diese Amnestie für den Frankfurter Radballspieler Schreiber und einige seiner Vereinskameraden vom BV Wanderlust Frankfurt a. M. sowie den Kölner Dauerfahrer Paul Krewer.

Billiet-Dekuyscher vor Kilian-Vopel.

Gent, 29. Dezember.

In der letzten Nacht des Genter Sechstagerennens gab es noch einmal heftige Jagden, in denen sich besonders die an der Spitze liegenden Paare Billiet—Dekuyscher und Kilian—Vopel befehdeten. Jedoch gelang keiner Mannschaft ein entscheidender Vorstoß, so daß die Lage an der Spitze unverändert ist. Die beiden Belgier fuhren sehr stark, sodaß den Dortmundern kein Rundengewinn trotz aller Bemühungen glückte. Aufgegeben haben Deneef—van Buggenhout, die bereits aussichtslos zurücklagen.

Nach 137 Stunden, in denen 3006,400 km gefahren wurden, war der Stand folgender: 1. Billiet—Dekuyscher 350 Pkt., 2. Kilian—Vopel 272 Pkt., 3. Pijnenburg—Wals 232 Pkt., 4. Pellenaers—Slaats 173 Pkt., 5. Charlier—Depauw 92 Pkt.; eine Runde zurück: 6. Debruycker—Verhaegen 123 Pkt.; drei Runden zurück: 7. van Schyndel—van den Broeck 153 Pkt.; vier Runden zurück: 8. Meerschaert—Verreysen 182 Pkt.; sechs Runden zurück: 9. Raes—Christensen 73 Pkt.

15 Mannschaften im Brüsseler Sechstagerennen.

Zum kommenden Brüsseler Sechstagerennen, das auf die Tage vom 11. bis 17. Januar verlegt wurde, sind folgende 15 Mannschaften verpflichtet worden:

Crosley—Walthour, Guerra—Olmo, Schön—Pellenaers, Falck-Hansen—Christensen, Dayen—Lapebie, Van Schyndel—van den Broeck, Ronsse—Jan van Kempen, Jean Aerts—Deneef, Charlier—Depauw, Bruneau—de Caluwé, Smets—Martin, Raes—van Buggenhout, Huts—Schepers, Naye—van Simaeys, Degreef—Thyssens.

Vier Gauliga-Fußballspiele am 3. Januar in Westfalen.

Während Schalke 04 in Berlin im Pokalendspiel den VfB Leipzig zum Gegner hat, werden in der westfälischen Fußball-Gauliga die Meisterschaftsspiele statt, wie ursprünglich vorgesehen, mit zwei mit vier Begegnungen fortgesetzt. Es spielen:

Höntrop — Borussia Dortmund.
Erle 08 — Westfalia Herne.
Germania Bochum — SpVg Herten.
Hüsten 09 — Tus Bochum.

Meisterschaften der Turnerinnen vorverlegt.

Die vom Reichsfachamt Turnen nach Jena vergebenen Reichsmeisterschaften der Turnerinnen mußten vorverlegt werden, da sich der Durchführung am 26. April Schwierigkeiten in den Weg stellten. Die Kämpfe werden 60 der besten deutschen Turnerinnen um den Meistertitel bestreiten. Die Meisterschaftstreffen finden nunmehr 14 Tage früher, und zwar am 11. April, in Jena statt.

Jesse Owens lief gegen ein Pferd.

Nachdem der vierfache Olympiasieger Jesse Owens Berufsläufer geworden ist, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich auf einen richtigen Rummel zu werfen. Owens weilt zurzeit in Havanna. Hier bot er sensationsgierigen Zuschauern ein besonders „aufregendes" Schauspiel. Der Neger hatte sich zum Gegner ein Rennpferd bestellt, das allerdings Owens 40 m Vorgabe geben mußte. Owens gewann. Sein Start über die 100 m war weit schneller als der des Pferdes, das im Finish mächtig auf kam, aber nur 20 m gut machen konnte.

Um den „Großen Preis von Südafrika".

Bernd Rosemeyer muß eine Stunde Vorgaben aufholen.

Eines der eigenartigsten Autorennen ist das um den Großen Preis von Südafrika, der am Neujahrstag bei der Küstenstadt East-London ausgetragen wird. Eigenartig wegen seiner Austragungsweise. Zugelassen sind Rennwagen aller Klassen, die jedoch zusammen gewertet werden. Als Ausgleich für die verschiedenen Motorenstärken werden Vorgaben gegeben, die sich auch nach dem Können des Fahrers richten. Freilich glückt es doch nicht immer, die richtige Formel zu finden. Das hat das letzte Rennen bewiesen. Jean-Pierre Wimille holte aus seinem Grand Prix-Bugatti den für die Strecke ausgezeichneten Durchschnitt von 151 km-Std heraus, mußte den Sieg aber doch dem mit einem gleichstarken Maserati startenden Massarcuratti überlassen, der nur 140 km-Std schaffte. Der Zeitverlust, den der später Startende beim Ueberholen der zahlreichen vor ihm liegenden Wagen auf der ziemlich kurvigen Strecke in Kauf nehmen muß, wird voraussichtlich zu wenig berücksichtigt.

Das Rennen führt auf einer 17,8 km langen Rundstrecke über 18 Runden = 320 km. Die längste der spärlich eingeflochtenen Geraden erstreckt sich nur etwa über 1,2 km. Zuerst wird der am wenigsten schnell eingeschätzte Wagen auf die Strecke geschickt, dann der nächstschnellere Wagen und so fort, bis als letzter der Favorit abgeht.

Sieger ist, wer zuerst durch das Ziel kommt. Mit der Meldung der Auto-Union-Rennwagen waren die Favoriten von vornherein gegeben. Tatsächlich diktierte man dem Europameister Bernd Rosemeyer die höchste Geschwindigkeit zu. 173,8 km-Std werden von ihm verlangt. Das bedeutet, daß Bernd das Rennen in 1:50:06 beenden müßte. Er wird also als letzter starten. Fast eine Stunde — genau 53:24 Minuten — vor ihm macht sich der Südafrikaner Mills mit einem 1,5 l Aston-Martin auf den Weg, dem man mit 117,4 km-Std den geringsten Durchschnitt zutraute. Ernst von Delius als Zweitschnellster soll 170,5 km-Std schaffen und erhält 2:06 Minuten Vorgabe vor Rosemeyer. Es folgen der unter dem Pseudonym „Mario" startende letzte Sieger Massacuratti (3,7 l Maserati) und der Schweizer Hans Rüesch (3,3 l Alfa Romeo) mit je 6:34 Minuten Vorgaben auf Rosemeyer oder 4:28 Minuten auf von Delius. Earl Howe (Bugatti) wurde als fünfter gesetzt mit 16:30 Minuten Vorgabe vor Dick Seaman, dem erfolgreichsten Kleinwagenfahrer der vergangenen Rennzeit, auf seinem 1,5 l Delage mit 17:54 Minuten Vorgabe. Die beiden Deutschen sind dabei etwas schlecht weggekommen. Zweimal, in Bern und Pescara, trafen Rosemeyer und Seaman allerdings in verschiedenen Klassen aufeinander. Wenn man die in diesen Rennen erzielten Geschwindigkeiten als Grundlage annimmt, müßte Seman nicht auf 149,6 sondern auf 156 km-Std eingeschätzt und dadurch mit einer entsprechend kleineren Vorgabe versehen werden. Hinzu kommt noch, daß die Auto-Union auf den wenigen und kurzen Geraden ihre Höchstgeschwindigkeit nicht voll einsetzen können und Seaman außerdem noch den Vorteil des wendigeren und leichteren Wagens für sich hat.

Die Teilnehmerliste ist mit 25 Genteldeten in der noch jungen Geschichte dieses Großen Preises umfangreich und gut wie noch nie ausgefallen. Allein neun Fahrer kommen aus Europa, unter ihnen noch Pat Fairfield, der beim letzten Rennen Dritter wurde, sein englischer Landsmann Cyril Paul und Frau Kay Petre sowie der Italiener Pedro Taruffi. Zu den 16 aus Südafrika eingegangenen Meldungen gehört auch die des 1936 erfolgreichsten Fahrers W. Meyer-East London.

Noch zwei Starts der Auto-Union-Wagen?

Wenn die beiden Fahrer der Auto-Union, Bernd Rosemeyer und Ernst von Delius, mit ihren Silberpfeilen das Rennen um den Großen Preis von Südafrika gut überstehen, dann werden sie sich vielleicht noch an zwei weiteren südafrikanischen Wettbewerben beteiligen. Sie wollen in diesem Falle am 16. Januar um den Großen Grosvenor-Preis bei Kapstadt und am 30. Januar um den Großen Randpreis bei Johannesburg fahren.

Handel und Wirtschaft.

Ankauf gezogener Auslösungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches vor dem Fälligkeitstermin.

● **Berlin, 29. Dezember.**

Die zur Einlösung am 1. 4. 1937 gezogenen Auslösungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs werden bereits vor dem Fälligkeitstag und zwar vom 2. 1. 1937 ab, unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu berechnenden Diskonts, frei von Provision, angekauft. Der Ankauf der Auslosungsscheine erfolgt durch die Reichsbankanstalten, in Berlin durch die Nostro Börsenabteilung der Reichsbank, Jägerstraße 55. Die Inhaber der Auslösungsscheine, die vor dem 1. 4. 1937 in den Besitz des Auslösungsbetrags gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankanstalt zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrags, unter Abzug des Diskonts, erfolgt nach Prüfung der Stücke vom 2. 1. 1937 ab.

Berliner Börse.

× **Berlin, 29. Dezember.**

Aktien eher rückgängig. — Renten wenig verändert. Entgegen den vorbörslich gesuchten Erwartungen vermochten sich Befestigungen an den Aktienmärkten nur noch ganz vereinzelt fortzusetzen, und zwar vorwiegend auf weitere Käufe für Rechnung von Sperrmarkguthaben. Dagegen zeigte sich verstärktes Glattstellungsbedürfnis namentlich des berufsmäßigen Börsenhandels, da die Bankenkundschaft mit dem herannahenden Jahresultimo doch stärkere Zurückhaltung beobachtet. Zudem zog man bei Aktien solcher Unternehmungen, die größere Auslandsverpflichtungen haben, die Auswirkungsmöglichkeiten auf den Maßnahmen betreffend die Abwertungsgewinne in Erwägung, zumal von den neuen Bestimmungen auch die Zins- und Dividendenzahlungen betroffen werden.

Märkte.

Viehmarkt in Münster.

‡ **Münster, 29. Dez.** Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 15 Pferden und 601 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen rege. Es kosteten: Warmblüter 900—1100 Rm., Kaltblüter 1000—1200 Reichsmark, Kreuzungen bis 1000 Rm., Schlachtpferde 100—300 Rm. Ferkel kosteten je Woche 1,25 bis 1,75 Rm. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 12. Januar 1937, statt.

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen, 29. Dez.** Auftrieb: Ferkel 1180, Läufer 500. Es kosteten: Ferkel: bis 6 Wochen alt 6,—, 6 bis 8 Wochen alt 6,50—12, 8—12 Wochen alt 12—18 ℳ; Läuferschweine: bis 4 Monate alt 1—25, 4—6 Monate alt 25—50 ℳ; größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Kasseler Schlachtviehmarkt.

◇ **Kassel, 29. Dez.** Auftrieb: Ochsen 8, Bullen 8, Kühe 81, Färsen 30, Kälber 369, Schafe 35, Schweine 1046. Marktverlauf: zugeteilt, bei Großvieh Ausstichtiere über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 43—44, b) 39; Bullen: a) 40—42, b) 38; Kühe: a) 40—42, b) 35—38, c) 25—32, d) 18—24; Färsen: a) 42—43, b) 36—39, c) —, d) 27; Kälber: a) 54—63, b) 39—52, c) 24—38; Schafe: a) —, b) 40; Schweine: a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d) 50, e) —, f) —, g1) 53—55, g2) 52.

Schweinemarkt in Cloppenburg.

‡ **Cloppenburg, 28. Dez.** Auftrieb 660 Stück. Es kosteten: Ferkel, von 5—6 Wochen 6—8 Rm., von 6—8 Wochen 8—10 Rm., von 8—10 Wochen 10—12 Rm., ältere Tiere 30—35 Pfg. pro Pfund. Handel mittelmäßig. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

Hamburger Schweinemarkt.

◎ **Hamburg, 29. Dez.** Auftrieb: 24772 Schweine, dazu 289 Beobachtungstiere. Marktverlauf: zugeteilt. Es kosteten: a) 55, b1) 54, b2) 53, c) 51, d) 49, e) —, f) —, g1) 54.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin, 29. Dez.** Auftrieb: Ochsen 76, Bullen 164, Kühe, Färsen, Fresser 1334, Kälber 3045, Schafe 356, Schweine 32279, Ziegen 60. Marktverlauf: Rinder verteilt, Ausstich über Notiz, Kälber verteilt, Schafe ruhig, Schweine verteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35; Bullen: a) 42, b) 38, c) 33; Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 20—24; Färsen: a) 43, b) 39, c) 34; Kälber: Doppellender: 78, a) 63, b) 53, c) 38, d) 35—38; Lämmer und Hammel: a1) 51—53, a2) —, b1) 46—50, b2) —, c) 40 bis 45, d) 28—38, Schafe: e) 40—42, f) 35, g) 28—33; Schweine: a) 54,50, b1) 53,50, b2) 52,50, c) 50,50, d) 48,50, e) —, f) —, g1) 53,50, g2) 50,50. Nächster Markt: 5. Jan.

Metalle.

Berlin, 29. Dez. Elektrolytkupfer (Wirebars) 66,75 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Reinnickel 98-99 kg 269, Silber 900 t) in Barren 40,50—43,50.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 29. Dezember 1936

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin: . . . 212

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin: . . 175

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste, 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	162.00	163.00	165.00	168.00	170.00

Gerste, Braugerste
feine, neu, frei Berlin —
ab märk. Station —
Braugerste, gute
frei Berlin, —
ab märk. Station 212—215
Wintergerste, zweizeil.
frei Berlin —
ab märk. Station —
Wintergerste, vierzeil.
frei Berlin —
ab märk. Station —
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin 192 - 96 | ab märk. Station —

Hafer, märk. Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	150.00	154.00	157.00	159.00	162.00	164.00

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
27.50	27.50	27.50	27.50	27.50	27.80	27.80	27.80	28.20	28.50

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.40	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
11.10	11.15	11.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Raps . . . . . — | Leinsaat . . . . . —

Viktoriaerbsen	36—40.5	Lupinen, f.	24—25	Sojabohnenschr. 45% a. Hbf.	15.50
Kleine Erbsen	33—36	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr. 45% a. Stettin	15.30
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	Kartoffelflocken	
Peluschken	26—29	Leinkuchen 33%	16.30	Partl. waggf. Stolp	17.80
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.80	Kartoffelflocken	
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.30	waggonfrei Berlin	—
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	8.60		

Berliner amtliche Notierung für Rauhfutter

Berlin, 29. Dezember 1936

		I.	II.
Drahtgepr.	Roggenstroh (Quadratballen)	2.05—2.35	2.75—3.00
Drahtgepr.	Weizenstroh (Quadratballen)	1.70—1.90	2.30—2.40
Drahtgepr.	Haferstroh (Quadratballen)	1.60—1.85	2.25—2.40
Drahtgepr.	Gerstenstroh (Quadratballen)	1.60—1.85	2.25—2.40
Roggen-Langstroh (2 mal m. Stroh geb.)		1.50—1.80	2.20—2.40
Roggen-Langstroh (mit Bindfaden geb.)		1.30—1.60	2.00—2.25
Bindfadengepreßtes	Roggenstroh	1.20—1.40	1.95—2.10
"	Weizenstroh	1.10—1.30	1.85—2.00
Häcksel		2.85—3.05	3.45—3.65
Handelsübl. Heu, gesund u. trock., nicht über 30% Besatz m. minderwertig. Gräs.		3.20—3.60	3.80—4.30
Gutes Heu, desgl. nicht über 10% Bes.		4.50—5.00	5.10—5.70
Luzerne, lose		—	—
Thymotee, lose		—	—
Kleeheu, lose		—	—
Mielitz-Heu, rein, lose		—	—
"	lose (Warthe)	3.20—3.50	4.00—4.30
"	lose (Havel)	2.60—2.90	3.00—3.30
Drahtgepr. Heu			50 Pfg. über Notiz.

I. Erzeugerpreise „ab märk. Stationen" frei Waggon.
II. Großhandelspreise waggonfrei „Berliner Stationen".
(Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Bremen: Baumwolle

	29. 12. Brief	Geld	bez.	28. 12. Brief	Geld	bez.
Loco	14.90			14.97		
Jan.	—	—	13.25	—	—	13.19
März	13.37	13.34	13.35	13.32	13.26	13.29
Mai	13.44	13.41	13.43	13.42	13.40	13.42
Juli	13.45	13.41	13.43	13.43	13.42	13.42
Okt	13.26	13.22	13.24	13.27	13.25	12.26
Dez.	—	—	13.23	—	—	13.16

Liverpool: Ostind. Baumw.

	29.12.	28.12.
Loco Broach F.		
G. (G. St.)	5.70	5.63
„ RollerGin.		
Pj. (G. St.)	5.86	5.79
„ Centr. Pr.		
O. t. St. S.	5.89	5.82
„ Beng. F. G.	4.73	4.66
„ Beng Sup	4.97	4.90

Liverpool: Baumwolle

	29.12.	28.12.
Loco	7.11	7.10
Januar	6.81	6.84
Februar	6.83	6.86
März	6.83	6.86
April	6.81	6.85
Mai	6.80	6.84
Juni	6.77	6.81
Juli	6.74	6.79
August	6.61	6.66
September	6.55	6.60
Oktober	6.50	6.55
November	6.45	6.51
Dezember	6.83	6.86
Dezember 37	6.46	6.51
Januar 38	6.46	6.51
März 38	6.45	6.50
Mai 38	6.43	6.49
Juli 38	6.40	6.46
Oktober 38	6.27	6.33
Tagesimport	—	—

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	29. 12. Sak.	Up.
Januar	8.73	7.84
März	8.96	7.70
Mai	10.10	7.74
Juli 37	10.13	7.77
Sept. 37	10.13	7.78
Oktober 37	—	7.53
Novbr. 36	—	7.50
Loco	10.18	7.79

New Orleans: Baumwolle

	29. 12.	28. 12.
Loco	12.84	12.96
Januar	12.33	12.49—50
März	12.33—34	12.46
Mai	12.24	12.37
Juli	12.15—16	12.27—28
Oktober	11.80	11.98—12.00
Dezember	11.86	12.03

New Yorker Baumwollkurse

	29. 12.	28. 12.
Loco	12.95	13.11
Januar	12.36	12.55
Februar	12.36	12.53
März	12.35	12.51—52
April	12.30	12.46
Mai	12.25	12.41—43
Juni	12.22	12.38
Juli	12.18	12.34
August	12.05	12.24
September	11.92	12.14
Oktober	11.79—80	12.04
November	11.81	12.05
Dezember	11.83—84	12.06

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen 1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 15000
Zufuhren in Pacific-Häfen —
Export nach England 15000
Export a. d. übrig Kontinent 14000
Export nach Japan und China 1000
Fracht nach Liverpool . . . —
Fracht für Standard . . . . —

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen

Junger Mann
kath., welcher mit Pferden umgehen kann, für sofort od. später gesucht.
Bauer Vögel-Windmeyer, Ibbenbüren, Telephon 168.

Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht.
Ang. unter 1012 an die Ahlener Volkszeitg., Ahlen

Für sofort kräft. 15—17jähr. kath.
Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht.
Ang. unter 1012 an die Ahlener Volkszeitg., Ahlen

Durch die Anzeige wird man überall schnell bekannt!

Lebensmittelgeschäft sucht tüchtige
Verkäuferin
bei freier Verpflegung. Schriftliche Angebote unter Nr. 1522 an das Volksblatt, Bocholt. 8771

Zum 15. Jan. oder später wird ein zuverlässiges, in Küche und Haus erfahrenes 8765
Mädchen
für besseren Geschäftshaushalt auf dem Lande gesucht. Off. unt. Z 302 an die Volkszeitung, Dorsten.

Zum 1. Febr. oder früher sauberes, tüchtiges 8777
Mädchen
welches Küche und Haushalt erlernt hat, für Privathaushalt mit Garten bei hohem Lohn gesucht. Putz- und Waschhilfe vorhanden.
A. Bruens, Telgte bei Münster.

Tüchtiges, fleißiges 8768
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches eine Kuh melken muß, zum 15. Januar gesucht. Gute Behandlung. Fam.-Anschluß.
Joh. Mey, Wirtsch. u. Installationsgeschäft, Braest, Ruf Emmerich 2455.

Tüchtiges, ehrliches 8772
Mädchen
für Haushalt zum 15. 1. 37 gesucht. Angebote unter Nr. 1521 an das Volksblatt, Bocholt i. W.

Kath. Verwalter oder Stütze
nicht unter 23 Jahren, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, zum 15. Januar oder 1. Februar 37 bei Fam.-Anschluß und guter Behandlung gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. 8770
Bauer Heinrich Wessel, Uphusen bei Haltern i. W.

Kl. Landwirtschaft sucht zum 1. 1. 37
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren, für Haus- u. leichte landwirtschaftliche Arbeiten. Kötterstochter bevorzugt. 8774
Wilh. Abendroth, Merfeld 109 über Dülmen.

Braves junges kath. 8779
Mädchen
am liebsten vom Lande, als Zweitmädchen gesucht. Gute Behandlung. Lohn 20 Rm.
Frau H. Wolters, Hervest-Dorsten, Bahnhofstraße 2.

Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft sucht sofort oder evtl. auch später einen jüngeren
Dekorateur und Verkäufer
bei freier Station. Off. unter 8778 an die Anz.-Verw. der Jeno, Münster. 8778

Tüchtiges 8748
Spül- u. Hausmädchen
(Spülmaschine), nicht unter 25 J., zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Bild u. Zeugnisabschriften sind zu richten an
Ratskeller, Münster i. W.

Selbständiger, ehrliches 8773
Bäckergeselle
nicht unter 23 Jahren, sofort in dauernde Stellung gesucht.
Gebr. Kramer, Bäckerei, Stadtlohn i. W.

Gute Stellung
als Diener, Dienerchauffeur, Hausmeister u. Hoteldiener finden strebsame jg. Leute aller Berufe nach gründl. Ausbildung an der Dienerfachschule Bad Godesberg 16. Prospekt frei. Beste Erfolge. 8776

Ohne Werbung kein Erfolg!

Eine große Krankenkasse hat im Münsterland noch einige gute 18780
Vertretungen
(evtl. später Inkasso) zu vergeben. Es werden hohe Bezüge gewährt, so daß sich rührige Herren eine gute und sichere Existenz gründen können. Angebote unter 3445 an Westag-Agentur Vendel, Münster i. W.

Eine gebrauchte, fast gut erhaltene
Dielenhobel-Maschine
400 mm breit, mit Kugellager, neuem 3-PS-Motor und Riemen preiswert zu verkaufen.
Ang. unt. Nr. 1519 an das Volksblatt in Bocholt i. W.

Schwäche. Vorzügl. d. Männer heilbar. 25jähr. Erfahrung. Erfolg überrasch. Aufklär. Schrift u. Probe verschlossen gegen 24 Pf. Porto. Unverbindl. Chemiker Kaesbach, Berlin-Wilmersd. 6, Postfach 2.

Gebrauchter
Geldschrank
zu kaufen ges.
Schriftl. Angebote unter B 30 an die Dülmener Zeitung, Dülmen. 18775

Habe eine fast gut erhaltene
Parkett-Kegelbahn sow. 1 Billard
ganz bill. abzugeb.
Heinr. Löfing, Wesel a. Rh., Abteistraße 1. Fernsprecher 2878

Heiraten

Schmiedemeister mit best. Hufbeschlagprüfg., kath., 26 J., sucht gutgehende 8766
Werkstatt
zu übernehmen, **Einheirat** nicht ausgeschl. Angeb. erbeten unt. Z 602 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Selbständ. Handwerksmstr. Witw., 37 J., mit 2 Kind., sucht Bekanntsch. mit kath. Fräulein zwecks späterer
Heirat.
Nur ehrlich gem. Zuschriften, mögl. mit Bild, unt. Nr. 1520 an die Anz.-Verw. der Jeno, Münster. 18764

„Jeno-Zeitung" Dein Heimatblatt!

Voranzeige:

Silvesterfeier

im 3925e

Café Kaisereck

Reklame hat Erfolg

Restposten wertvoller

Bowlen- und Sektgläser

billigst abzugeben.

DUTTMANN

Porzellan- und Kunstgewerbe

Für Silvester

unsere Spirituosen und Weine in bekannt bester Qualität.

Münsterl. Korn (reine Ware)	Ltr. 2.00	½ 1.00
Feinster Wacholder . . .	Ltr. 2.50	½ 1.25
Korn-Anis (beste Qualität)	Ltr. 2.60	½ 1.30
Alter Doppelkorn	Ltr. 2.80	½ 1.40
Reiner Weinbrand . . .	1/1 Fl. 3.15	½ 1.70
Weinbrand-Verschnitt . .	1/1 Fl. 2.45	½ 1.30
Jamaika-Rum-Verschnitt	Fl. 2.85,	1.45, 1.00
Batavia-Arac-Verschnitt	Flasche 3.60,	2,00

— Preise ohne Flasche —

Wermutwein (hochprozentig) . .	Liter	0.75
Tarragona (fein alt)	Liter	1.00
Kirschwein	Liter	1.20
Malaga (besonders kräftig) . . .	Liter	1.25
Insel Samos (extra fein)	Liter	1.25
Liköre, in großer Auswahl,	Fl. 2.80,	1.60, 0.95

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Herz und Mund am rechten Fleck,
Bloud und süß und herzhaft keck,
Spritzig wie der junge Wein,
Tja — wer mag, wer kann das sein?

Zum Jahreswechsel soll und muß jeder lachen über die lustige, originelle Anny Ondra im

Capitol-Theater

denn ab heute (Mittwoch) bis Freitag (Neujahrstag) heißt da die Parole

Lachen ist gesund - lach zu jeder Stund'



Ein

MÄDEL vom Ballett

(Berlin wie es weint und lacht)

Ein entzückendes, witziges Lustspiel aus jenen Tagen, in denen sich Berlin anschickte, Weltstadt zu werden. Das frohe, lachende, lebenslustige Berlin von früher, das jeder kennt aus den Melodien: **„Untern Linden, untern Linden . . .", „Und dann schleichst du still und leise . .", „Hupf mein Mädel, hupf recht hoch . . .".** Diese Melodien, beliebt, geliebt und unvergessen, geben dem Film ein unverfälschtes Kolorit und volkstümliche Heiterkeit!

Im Vorprogramm

Der Hellseher **Frankfurt a. M.** **Ufa-Ton-Woche**

Geöffnet Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

Ab Samstag vollständig neues Programm. 9285

Silvesterfeier bei Tante Berta!

Hof Jansen, Lowick, bringt seine renovierten Räume in empfehlende Erinnerung.

Gute Küche — gepflegte Getränke

Unser Sonderangebot für Silvester!

Vom Faß!

1935er Edenkobener Weißwein p. Ltr. **0.70**
1935er Niersteiner Domtal p. Ltr. **0.90**

Sauber gespülte Flaschen mitbringen. (9321e

Drog. Maaß, Osterstr. 25

„Sieh, wer hätte das von unserem Bäckermeister gedacht . . ."

werden Ihre Kunden Donnerstagmorgen sagen, wenn sie im Volksblatt Ihren Glückwunsch lesen.

Diese kleine Aufmerksamkeit Ihren Kunden gegenüber wird sicher nicht Ihr Schaden sein. Es freut sie schon, wenn Sie schreiben:

Viel Glück u. Erfolg
im neuen Jahre

wünschen

Karl Anders u. Frau
Bäckermeister

Ihre Glückwunschanzeige im Volksblatt ist wirkungsvoll und wird von jedermann gelesen

---

Jamaika-Rum!

Jamaika-Rum 38% hochf.	1/1 Fl. 2,85 1/2 Fl. 1,45
Jamaika-Rum 38% fste. Qual.	1/1 Fl. 3,30 1/2 Fl. 1,70
Rotwein . . .	1/1 Fl. 0,80 o. Gl.
Rotwein (Rioja) . . .	Fl. 1,60
Liköre . .	1/1 Fl. 3,30 1/2 Fl. 1,80

feinste Qualität, Kirsch mit Rum Kakao mit Nuß, Ingwer, Anisette usw.

Original-Sekt 9305ü
Henkell Kupferberg Gold, Deinhard, Rein-Main-Sekt Fl. 3.—

Zusendung kostenlos!

Drog. Feldmann

Neustr. Horst-Wessel-Platz

Fahre bei genügender Beteiligung

Silvesterabend nach Essen

Fahrpreis RM. 2.50, Abfahrt 19.30 Uhr
Anmeldungen erbeten beim

Omnibusreisedienst Egon Pack
Westend 48, Ruf 2513 (9320k

Abenteuer, Sensation, tollkühne Reiterkunststücke

bringt zum Jahreswechsel das

Apollo-Theater

ab heute (Mittwoch) bis einschließlich Freitag (Neujahrstag) in dem sensationellen Wild-West-Film



Ein Film voll Humor, Sensationen u. Abenteuer mit Gauchos, schönen Frauen und rassigen Pferden. Das Ganze ist prächtig, humorvoll und spannend gemacht, und wenn Cesar, der Gaucho, und seine Mutter zum Schrecken der feinen Gesellschaft werden, freut sich das Publikum unbändig. [9286k

Im Beiprogramm

das tolle Lustspiel **Buster Keaton als Lebensretter** und der Lehrfilm **Im Dienste der Wissenschaft. Fox tönende Woche.**

Geöffnet: Wochentags ab 4,30 Uhr. Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8,30 Uhr.

Ab Samstag vollständig neues Programm

Ladenlokal

mit Nebenraum, Stadtmitte, Zum 15. 2. oder 1. 3. 1937 zu mieten gesucht.
Schriftl. Offerten unt. Nr. E 5195 an das „Volksblatt" erbeten.

Voranzeige:

Silvesterfeier

im (9324e

Café Kaisereck

Gesellschaft

Eintracht e. V.

Gegründet 1876 Bocholt, Ravardistraße 2

empfiehlt für die Feiertage ihre reich sortierten Bestände in

Rhein-, Pfalz- u. Moselweinen.

Ferner:

Rotweine, Südweine, Schaumweine, Kognak und Liköre

zu billigsten Preisen. 9131

Verkauf an Jedermann zu gleichen Preisen wie im Hause.

Ab heute frische Seefische!

Zu Silvester:

Lebende Spiegelkarpfen und Schleie sowie sämtl. Fischkonserven u. Feinmarinaden

Fischhalle M. Ostendarp

Osterstraße 3 Ruf 3208

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Kath., kinderlb.
Mädchen
25 Jahre alt, in Küche und Haushalt durchaus erfahren, sucht Stelle in ruh. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden.
Schriftl. Angebote unter Nr. K. 5190 an das Volksblatt erb.

Kriegsbeschäd.
gelernt. Schreiner, sucht Arbeit gleich welcher Art.
Adressen abzugeben b. Volks-

Stellenangebote

Suche für sofort ein. tücht. Schuhmacher-
Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen.
Schriftl. Angebote unter Nr. J. 5199 an das Volksblatt erb.

Suche zum 15. Febr. oder 1. März einen zuverlässig., ehrl.
Erstknecht
der Liebe zu Pferden hat u. mit Hand- und Maschinenarbeiten gut bewandert ist. Landwirtssohn bevorzugt.
Auskunft beim Volksblatt.

Zum 1. 2. ein
Mädchen
auf dem Lande gesucht. (5459
Auskunft beim Volksblatt.

Tüchtiges
Mädchen
das alle landwirtsch. Arbeit. versteht, auf d. Lande in Nähe der Stadt zum 1. Februar od. später gesucht.
Auskunft beim Volksblatt.

Aufg. in Haushaltungen und Betrieben der Landwirtschaft sind
Einstellungen
von Arbeitern u. Angestellten unt. 25 Jahren nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes zulässig.

Tücht., fleißig.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, in Geschäftshaushalt für sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5191 an das Volksbl. erbet.

Braves, kinderliebes
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Auskunft beim „Volksblatt".

Wegen Erkrankung des jetzig. für sofort oder 15. 1 1937 für Geschäftshaushalt ein tücht., kath., kinderlb.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Frau
Bernh. Essing, Rhede.

Hausmädchen
für ganze und halbe Tage finden Sie immer durch eine Klein-Anzeige in der in den ländlichen Gegenden stark verbreiteten Heimatzeitnug

Suche für sofort ein. Landwirtschafts-
Gehilfen
Landwirtssohn bevorzugt.
Wilh. Bollmann, Dingden-Berg 15.

Junger
Mann
von 16 bis 20 Jahr., der auch melken kann, für die Landwirtsch. gesucht.
Joh. v. Mulert, Spork.

Mietgesuche

Schöne
Wohnung
5—6-Zimmer- evtl. 4 Zimmer und zwei Mansardenzimmer, zu sofort zu mieten gesucht.
Adressen a. das Volksbl. erbet.

Suche sofort 2—3 Zimmer
Wohnung
u. Küche, zum 1. 2. 1937 von Beamten zu mieten gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. J. 5189 an das Volksblatt.

3—4-Zimmer-
Wohnung
in Altrhede zu vermieten.
Auskunft beim Volksbl. in Bocholt u. Rhede.

3-Zimmer-
Wohnung
in Neubau, sofort a. 1 Jahr zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. B. 5192 an das Volksblatt erb.

Suche sofort 2
Zimmer
Auskunft beim „Volksblatt".

Schöne 2-Zimmer-
Wohnung
mit Zubehör, zu sofort zu vermieten.
Auskunft beim Volksblatt.

Vermietungen

Junger, netter Mann findet
Kost und Logis
in gut. Hause.
Auskunft beim Volksblatt.

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein
wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden sehr geeignet.

Kaufangebote

Neues Eichen-
Schlafzimmer
180 cm. breit, auch Einzelteile billig zu verkf.
K. Emming, Dinxperloer Straße 10.

Grudeherd
„Imperial" mit Wasserkessel, neuwertig, billig zu verkaufen.
Th. Hülskamp, Nordstr. 30.

Habe noch mehrere 100 trock. Schlagholz-
Buschen
zu verkaufen.
J. Krasenbrink Mussum 69, Nähe „Mussumer Krug".

Eine junge, schwarzbunte, hochtragende
Kuh
hat abzugeben.
Hrch. Ketteler, Altrhede 31, bei Haus Tenking.

Der Preis Ihrer Kleinanzeige muß im Verhältnis zu d. Wert stehen, den Sie beim Verkauf des anzubietenden Gegenstandes erzielen. Das können Sie sich vorher spielend leicht ausrechnen, da wir, genau wie beim Telegramm, nach Worten berechnen. Nehmen Sie nur den Tarif zur Hand, d. wird immer wieder am Kopf dieses Teiles veröffentlichen.

Ein rotbuntes, tragendes
Rind
zu verkaufen.
Joh. Willing, Liedern.

Drei
Schöttlinge
zu verkaufen.
Auskunft beim Volksbl. in Bocholt u. Rhede.

Eine schwere, trag., 8jährige
Stute
zu verkauf. od. zu vertauschen.
Auskunft beim „Volksblatt".

Guter
Jagdhund
3 Jahre alt, Drahthaar, Rüde, guter Apporteur, billig zu verkf.
Auskunft beim „Volksblatt".

Gebrauchte
Geige
billig zu verkf.
Sachsenstr. 20.

Kaufgesuche

Kinderbettstelle
zu kaufen ges.
Auskunft beim „Volksblatt".

Wohlhabende Käufer
für Grundstücke, Häuser, Fabriken Wert- und sonst. objekt. vermittelt die
Klein-Anzeige
Sehr günstige Aufnahmegebühren, denn Klein-Anzeigen veröffentlichen wir immer sehr billig!

Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.

Kleine V-Anzeigen

im

Bocholter Volksblatt